



Mitteilungsblatt

Wissensbilanz 2007 der Montanuniversität Leoben



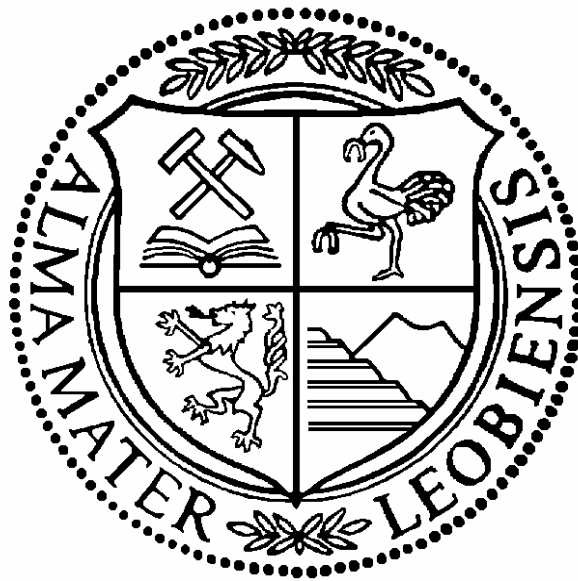
MBL 69 0708_Wissensbilanz 2007_Montanuniversität.pdf

Der Rektor:
O.Univ.Prof.Dipl.-Ing.Dr.techn. Wolfhard WEGSCHEIDER

Veröffentlicht im MBL Nr. 69 vom 2.7.2008

Wissensbilanz 2007

der Montanuniversität Leoben



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider, Rektor

Franz-Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	5
I.a Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten.....	10
I.b Maßnahmen zur Qualitätssicherung	10
I.c Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	11
I.d Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal.....	21
I.e Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiter/Innen.....	26
I.f Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	30
I.g Preise und Auszeichnungen.....	32
I.h Forschungscluster und –netzwerke	38
I.i Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	52
II. Intellektuelles Vermögen	55
II.1 Humankapital.....	55
II.1.1 Personal	55
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	56
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	56
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität	56
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing)	57
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals	57
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungs-programmen teilnehmen.....	57
II.2 Strukturkapital	59
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	59
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro	59
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen.....	59
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen.....	60

II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	60
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro.....	60
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro.....	61
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	61
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E - Bereich in Euro	62
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro.....	67
II.2.11	Nutzfläche in m ²	67
II.3	Beziehungskapital.....	69
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	69
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	69
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	70
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien	70
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	71
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	71
III.	Kernprozesse	72
III.1	Lehre und Weiterbildung	72
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	72
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	72
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semester	73
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	74
III.1.5	Anzahl der Studierenden	76
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curricula zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien...	76
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	77
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	78
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	78
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss.....	79
III.1.11	Anzahl der ordentlichen Joint Degrees / Double Degree-Programme.....	80

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	80
III.2 Forschung und Entwicklung	81
III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent.....	81
III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte	82
III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte	84
III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	85
III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierteN Wissenschaftler/innen	85
III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien	86
III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	86
III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben.....	87
IV. Output und Wirkungen	88
IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	88
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	88
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt.....	89
IV.1.3 Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	90
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	91
IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung.....	92
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	92
IV.2.2. Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	93
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen.....	94
IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente.....	95
IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002 in Euro	95
V. Resümee & Ausblick	97

I. WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN

WIRKUNGSBEREICH UND ZIELSETZUNGEN DER MONTANUNIVERSITÄT

Die Montanuniversität Leoben sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung, Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zum Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst die Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Zentrale Forschungsfelder sind:

- Mineral Resources
- High Performance Materials
- Sustainable Production and Technology

Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet („Forschungscluster“), um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die Montanuniversität in diesen Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, AbsolventInnen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Studierende, MitarbeiterInnen, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Eigentümers gibt der Montanuniversität die Basis für ihre Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von ihr mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark ist sie Innovationstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe ForscherInnen zu attrahieren. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen gelingt es, professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind das wesentliche Potenzial der Montanuniversität und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, vernetztes Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die AbsolventInnen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und - bedingt durch die Erfordernisse des UG 2002 - Management als systemimmanenter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist das strategische Ziel der Montanuniversität, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung kann sie als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Mit diesen im Entwicklungsplan verankerten Schwerpunkten legt die Montanuniversität Leoben ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre fest. Vor allem die vorhandenen Potenziale sollen erkannt, genutzt und gefördert werden, ohne dabei neue Entwicklungsmöglichkeiten aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen.

STRATEGISCHE POSITIONIERUNG DER MONTANUNIVERSITÄT

Normativ-strategische Leitsätze aus dem Entwicklungsplan:

- I. Wir sind ein "global center of excellence"
in den Bereichen „Mining, Metallurgy, Materials“ und haben in unseren Kernkompetenzen die
 - besten Lehrer
 - besten Forscher
 - besten Absolventen

Der Fokus unseres Wirkens ist in Europa.

- II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

- III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des lebensbegleitenden Lernens (Post Graduate Studies, Summer Schools etc.) als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien (Internet, Intranet, Telekommunikation etc.).

IV. „Global Excellence“ in der Forschung ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hoch stehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene.

Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung.

Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung.

Lebensbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Unsere Universität ist partnerschaftlich orientiert

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu einer Universitätskultur, die im Umgang mit universitären und außeruniversitären Gruppierungen gekennzeichnet ist durch:

- Partnerschaftsorientierung
- Effizienzorientierung
- Teamorientierung
- Technologietransfer

IX. Management- und Marketingprinzipien stärken die Montanuniversität nachhaltig

Wesentliche Managementprinzipien an der Montanuniversität Leoben sind

- das Setzen von Prioritäten
- die Nutzung von Synergien
- die Beseitigung von Redundanzen
- die Optimierung des Ressourceneinsatzes in allen Bereichen der Universität unter Beachtung des Gesamtnutzens vor dem Einzelnutzen.

Die Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sind professionell einzusetzen.

Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern
- Maturanten, Studierenden
- Mitarbeitern
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

X. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen

- Externe Unterstützung (Drittmittel, CD-Labors, Kompetenzzentren, Stiftungen, Beiträge zum Budget durch die Wirtschaft etc.)

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

I.A MAßNAHMEN FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE SOWIE FÜR STUDIERENDE MIT KINDERBETREUUNGSPFLICHTEN ODER ANDEREN GLEICHARTIGEN BETREUUNGSPFLICHTEN

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich. Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den ProfessorInnen und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über vier bzw. drei Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

I.B MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätsmanagement-Konzept der Montanuniversität Leoben

Im Jänner 2006 wurde an der Montanuniversität Leoben mit dem Aufbau eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems (QM) für Studium und Lehre begonnen. Auf der Grundlage der strategischen Positionierung der Montanuniversität, die im Entwicklungsplan dargestellt ist, wurde die Qualitätspolitik entwickelt und im Managementhandbuch beschrieben. Im Konzept des Qualitätskreises bekennt sich die Montanuniversität zur Bedeutung von Qualität und Qualitätssicherung (QS) in Studium und Lehre. Der Qualitätskreis sieht unterschiedliche Maßnahmen der Evaluation vor, die von der Lehrveranstaltungsevaluation durch die Studierenden über Absolventen- und Arbeitgeberbefragungen sowie Kennzahlen und Statistiken bis hin zur Evaluation ganzer Studienrichtungen geht.

Das Konzept des Qualitätsmanagementsystems wurde im Juli 2007 durch ein Gutachterteam des Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Instituts ACQUIN im Rahmen einer Begehung vor Ort durchleuchtet und als akkreditierungsfähig eingeschätzt.

Der als Pilot gestartete Aufbau des Qualitätsmanagementsystems sah auch die Testakkreditierung der beiden Studienrichtungen „Angewandte Geowissenschaften“ und „Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling“ vor (jeweils Bachelor- und Masterstudium). Nach der Erstellung ihrer

Selbstdokumentationsunterlagen und der jeweiligen Begutachtung im Rahmen eines Peer Reviews wurde beiden Studienrichtungen bescheinigt, dass sie die geforderten Anforderungen erfüllen.

Beteiligung Stakeholder und Veröffentlichung

Das Gesamtkonzept des Qualitätsmanagementsystems wurde im Internet publiziert. Jene Prozesse, die Studium und Lehre betreffen, wurden in Prozessbeschreibungen dokumentiert und neben Prozessrichtlinien und Formularen online für Angehörige der Montanuniversität zur Verfügung gestellt. Bei der Erstellung und Weiterentwicklung des Konzeptes sowie bei dessen Implementierung wird auf die Mitwirkung aller betroffenen Stakeholder Wert gelegt – ganz besonders auf die Einbeziehung von Studierenden. Zu den externen Anspruchsgruppen sind neben dem Ministerium die AbsolventInnen der Universität, potenzielle Arbeitgeber sowie die zahlreich vorhandenen Kooperationspartner in der Wirtschaft im In- und Ausland zu zählen.

Alle Informationen zu den angebotenen Studienrichtungen, Abschlüssen und weiteren wichtigen Angaben sind auf der Homepage der Montanuniversität öffentlich verfügbar, wo sie laufend aktualisiert werden. Für Angehörige der Montanuniversität werden z.B. Ergebnisse von Evaluierungen online publiziert. Website: www.unileoben.ac.at/qm

Institutionelle Anbindung

Der Bereich Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement ist als Stabstelle des Rektorates strukturiert und wurde im März 2007 mit einer Qualitätsmanagerin neu besetzt. Die Organisationseinheit unterstützt als Servicefunktion alle Bereiche der Montanuniversität Leoben in Qualitätsangelegenheiten.

Eine der zentralen Aufgaben ist die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems aus den Ergebnissen des Pilotprojektes „Prozessqualität“. Dazu gehören neben der Unterstützung der Lehrstühle/Institute sowie der Zentralen Dienste in Qualitätsfragen (Prozesse, Dokumentation, Kontinuierliche Verbesserung etc.) auch die Dokumentenverwaltung im Internet und die Pflege der QM/QS - Website.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Verantwortung bzw. Koordination der Durchführung diverser Evaluationen (Wissensbilanz, Statistiken & nicht-monetäre Kennzahlenberichte, Evaluation Lehrveranstaltungen etc.) und die Aufbereitung der Ergebnisse dieser Evaluationen für die Verhandlungen zu Zielvereinbarungen.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Im Rahmen des nationalen QM-Netzwerkes treffen sich Akteure des Qualitätsmanagements österreichischer Universitäten zum Erfahrungsaustausch – daraus könnten sich in Zukunft universitätsübergreifende Aktivitäten entwickeln.

Die Abwicklung des Pilotprojektes fand in Begleitung erfahrener Akteure des Hochschul- und Qualitätsmanagements im Europäischen Raum statt, deren Erfahrungen und Feedback als wichtiger Input in die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems einfließen. Die im Rahmen des Pilotprojektes geknüpften Kontakte zu anderen Universitäten - auch über nationale Grenzen hinweg - werden weiterhin zum Erfahrungsaustausch genutzt.

I.C MAßNAHMEN IM BEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An der Montanuniversität teilt sich die Öffentlichkeitsarbeit in zwei Bereiche: Die „klassische“ Öffentlichkeitsarbeit, die vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird und das Außeninstitut, das für den

Wissens- und Technologietransfer zuständig ist. Die wissenschaftlichen Organisationseinheiten tragen ebenfalls einen wichtigen Teil zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich – ausgehend von der klassischen Medienarbeit – zu einem umfassenden Bereich für Kommunikation und Werbung entwickelt. So werden diverse Publikationen (Broschüren, Jahresbericht, Universitätszeitschrift triple m) vollständig im Hause redaktionell und grafisch umgesetzt.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2007 war die Implementierung einer neuen Corporate Identity / eines neuen Corporate Designs für die Montanuniversität. Aufgrund eines bis dato sehr heterogenen Marktauftrittes unserer alma mater - es kamen 3 verschiedene Identifikationsformen zur Anwendung (das triple m, das Siegel und der Schriftzug „Montanuniversität“) - ergab sich die dringende Notwendigkeit, im Rahmen eines Agenturwettbewerbes eine klare "Wort-Bild-Marke" zu entwickeln. Das Siegerprojekt stellte die Agentur "I-Punkt" aus Graz. Mittlerweile ist die Implementierung des neuen Corporate Designs abgeschlossen, die Marke wurde beim europäischen Patentamt urheberrechtlich geschützt.

Die Öffentlichkeitsarbeit verfolgt vier zentrale Aufgaben:

- Medienarbeit und Publikationen
 - SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung
 - Alumni-Aktivitäten
 - Fund-Raising
-
- Medienarbeit und Publikationen
Im Jahr 2007 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 57 Presseaussendungen, wobei 25 Aussendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung von wissenschaftlichen Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.
Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert viermal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus AbsolventInnen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft sowie Universitätsangehörigen. Die zweite Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.
 - SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung
Im Bereich der Schülerberatung gibt es eine enge Kooperation mit der ÖH Leoben. Nach dem Motto „Informieren geht vor Studieren“ besuchen Studierende der Montanuniversität Schulen in ganz Österreich und beraten interessierte SchülerInnen. Zusätzlich ist die Montanuniversität mit einem eigens geschulten Beraterteam an den Berufs- und Studieninformationsmessen vertreten. An fünf Info-Tagen pro Jahr, an denen Institute und Lehrstühle der Universität Lehrinhalte und spannende Forschungsprojekte präsentierten, macht die

Montanuniversität „Studieren und Forschen in Leoben“ erlebbar.

Einzigartig ist die Roadshow der Montanuniversität Leoben. Im Jahr 2007 besuchte vom 23. April bis 18. Mai ein Show-Truck der Universität mit einem Beraterteam an Bord insgesamt 25 Schulen in allen österreichischen Bundesländern mit rund 1500 Direktkontakten zu SchülerInnen, um „face-to-face“-Beratung über die Studien der Montanuniversität durchzuführen. Mediale Unterstützung erhielt dieses Projekt durch die Zusammenarbeit mit der „Presse“, die ein eigenes Sonderheft zum Start der Roadshow publizierte.

- **Alumni-Aktivitäten**

Die Alumni-Aktivitäten stellen ein Aufgabengebiet dar, das im Aufbau begriffen ist. Die Information der AbsolventInnen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift sowie über einen E-Mail-Newsletter. Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den AbsolventInnen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren.

Im Jahr 2007 fand das Absolvententreffen unter dem Motto „Universitäre Forschung und Wirtschaft – eine logische Symbiose“ am 14. Juni statt. Neben Fachvorträgen aus Universität und Wirtschaft gab es auch eine Podiumsdiskussion zum oben angeführten Thema, zu der auch der steirische Wirtschaftslandesrat Dr. Christian Buchmann nach Leoben kam. Im Rahmen des Masterforums der MBA Absolventen fand ebenfalls ein Treffen statt, bei dem unter dem Titel „Risiken wirksam managen“ diskutiert wurde.

- **Fundraising**

Das Thema „Fundraising“ wurde im Kalenderjahr 2007 neu in den Aufgabenbereich der Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen. Im Mittelpunkt stand die Auslotung der Rahmenbedingungen für ein effektives Fundraising im Umfeld der Montanuniversität. Im Jahr 2008 erfolgen Endkonzeption und erste Umsetzungsschritte.

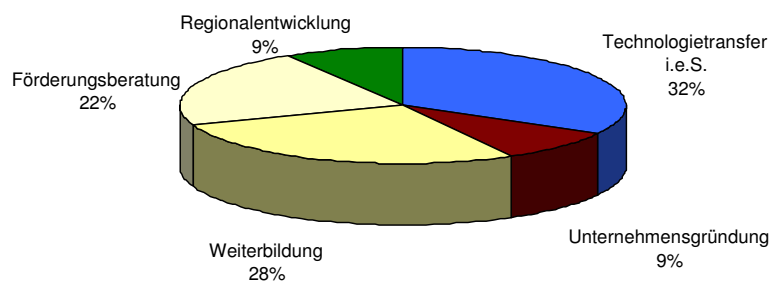
Die Arbeit des Außeninstitutes

Die Nutzung der Potenziale von Forschungseinrichtungen, wie die Inanspruchnahme von Infrastruktur, Geräteausstattung und Expertenwissen, kann für die Produkt- und Verfahrensentwicklung von Unternehmen zur Überlebensstrategie werden, wobei sich der Bogen von der Generierung und Umsetzung von neuen unternehmerischen Ideen über die Durchführung von firmenspezifischen F&E-Vorhaben bis hin zur Lösung von Fragen aus dem betrieblichen Alltag erstrecken kann. Dadurch, dass das Außeninstitut in einem gut funktionierenden Netzwerk mit anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen arbeitet, steht den Kunden ein im Vergleich zu lediglich vermittelnden Einrichtungen des Technologietransfers ein wesentlich größeres Problemlösungspotenzial zur Verfügung. Die Strategie des Außeninstitutes zielt auf eine firmenspezifische Beratung und auf die Initiierung von langfristigen Kooperationen zwischen den Unternehmen und Forschungseinrichtungen ab. Die Umsetzung des Leistungsspektrums bzw. die effektive Weitergabe des Know-how-Angebotes werden im Wege des aktiven Technologietransfers durchgeführt. Aber auch herkömmliche Methoden der Kontaktherstellung, des Know-how-Transfers und der Projektinitiierung werden als operative Maßnahmen gewählt, wie z.B. Informationsveranstaltungen, Seminare, Arbeitskreise und Fachtagungen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die Erstellung von Gutachten, Studien und Konzepten zur Wirtschaftsförderung.

Die wesentlichen Arbeitsfelder des Außeninstitutes sind

- Technologietransfer im engeren Sinn
- Unternehmensgründung
- Weiterbildung
- Förderungsberatung
- Regionalentwicklung

Der personelle Ressourceneinsatz 2007 für diese Geschäftsfelder ist im Folgenden dargestellt:

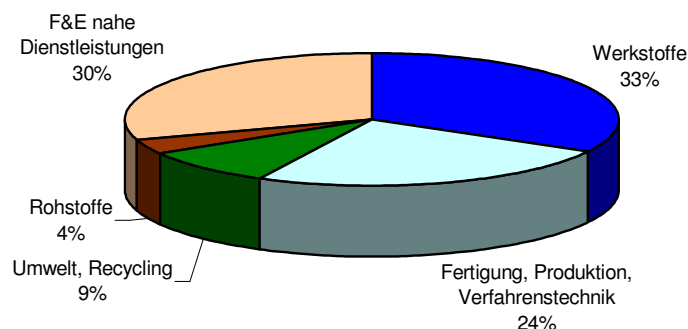


Technologietransfer im engeren Sinn

Die Fachgebiete, die im AI-TTZ (Außeninstitut – Technologietransferzentrum) abgedeckt werden, orientieren sich an den Kernkompetenzen der Montanuniversität. Damit sind alle Fachgebiete entlang der Kreislaufwirtschaft und der Wertschöpfungskette vertreten, angefangen vom Rohstoff bis zum Bauteil und dessen Recycling oder Entsorgung. In allen Bereichen ist die Fertigungstechnik implementiert, ferner die technisch orientierte Betriebswirtschaft und Industrielogistik. Die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen bilden die Basis. Unterstützt wird die Arbeit durch begleitende F&E - Dienstleistungen wie IPR-Management, Förderungs- und Finanzierungsberatung sowie Innovationsmanagement. Die MitarbeiterInnen des AI-TTZ vertreten jeweils eigenständig einen Fachbereich und haben ein dementsprechendes fach einschlägiges Studium sowie mehrere Jahre Industriepraxis.

Fachlich werden im Technologietransfer im AI-TTZ konkret folgende Fachbereiche abgedeckt und im anschließenden Diagramm der Ressourceneinsatz in den Gebieten dargestellt:

- Förderungsberatung
- Regionalentwicklung
- Werkstoffe
- Rohstoffe
- Fertigung, Produktion, Verfahrenstechnik
- Umwelttechnik, Recycling
- F&E nahe Dienstleistungen



Als Folge der Arbeit im Technologietransfer und als Folge der Unterstützung von Projektanbahnungen haben die MitarbeiterInnen des AI-TTZ etwa 220 Firmen besucht. Über diese Arbeit wurden über 161 ExpertInnen außerhalb des AI-TTZ von der Montanuniversität und anderen universitären und außer-universitären Forschungseinrichtungen eingebunden, in denen F&E-Strategien, Lösungsmöglichkeiten für firmenspezifische Problemstellungen sowie Kooperationspotentiale diskutiert worden sind. Als Folge wurden 75 Projektvorschläge ausgearbeitet, die in über 63 Fällen zu Auftragsprojekten führten, in denen der F&E-Partner im Auftrag des Unternehmens eine konkrete Problemstellung zur Produkt- und Verfahrensverbesserung bzw. –entwicklung bearbeitet hat. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die zahlreichen Kurzberatungen, die die MitarbeiterInnen des Außeninstitutes durchführen und damit in vielen Fällen den anfragenden Firmen aus der eigenen Kompetenz heraus weiterhelfen können.

Um einen Eindruck von der Art der Projekte aus dem Technologietransfer zu vermitteln, ist im Folgenden eine Aufzählung beispielhafter Arbeitstitel aus den Fachbereichen des AI-TTZ dargestellt.

Rohstofftechnik, Geotechnik

- Untertagebohrungen mit kleinstem Durchmesser
- Rekultivierung von Bergbaugebieten für eine nachhaltige Siedlungsnutzung
- Deponierung von Tunnelausbruch
- Recycling von Asphalt und Beton
- Sicherheit im Bergbau

Werkstofftechnik

- Möglichkeiten zur Trockenbearbeitung von Aluminium für Hersteller von Sondermaschinen
- Teilnahme an Ideenfindungsworkshop gemeinsam mit Werkstoffexperten eines Papiermaschinenherstellers
- Charakterisierung von Kunststoffen
- Kunststoffcompounds
- Herstellung von Spezialfolien
- Haltbarkeit von Kunststoffteilen
- Antistatische Kunststoffe
- Messung an zusammengebauten Gruppen (CT)
- Bruchverhalten von Kunststoffen
- Auslegung einer Ventilsteuerung
- Vergleichsbestimmung von Materialproben

Prozess- und Produktionstechnik

- Technologie- und Produktions-Analyseworkshop bei einem Werkzeughersteller für Pflastersteine
- Untersuchung von Dampfströmen und Erstellung eines Optimierungskonzeptes bei einer Brauerei
- Hochgeschwindigkeitsmessung für verfahrenstechnischen Prozess
- Produktweiterentwicklung Hochwasserschutzsysteme

- Optimierung Ersatzteilprozess in Elektronikindustrie
- Werkzeugauslegung für Wachse
- Aufbau einer Spritzgussfertigung
- Thermotransferdruck
- Hinterspritzen von Leder
- Pumpen- und Mischtechnik für hochviskose Medien
- Wareneingangskontrolle von Kunststoffen für Verarbeitung
- Herstellung von Reflektoren
- Sicherheitsniveaus bei Maschinen
- Kompressortechnik

Umwelttechnik, Energietechnik, Recycling

- Mitentwicklung eines Neukonzeptes für Siliziumabscheidung
- Nichteisen (NE) - Scheidung, Shredderanlageauslegung
- Kunststoffaufbereitung - Sortenreine Trennung
- Heizöltankreinigung - Möglichkeiten und Verfahren
- DNA-Analyse mittels AFM (Atomic Force Microscope)
- Abfallwirtschaftskonzept im Bergbau
- Schlackenaufbereitung
- Regionales Abwasserwirtschaftskonzept
- Aufbereitung von Stahlwerksstäuben
- Forschungsk Kooperation Gewerbemüllaufbereitung
- Recycling von Molybdän
- regionales Abwasserwirtschaftskonzept
- NE - Scheidung

F&E-nahe Dienstleistungen

- Management eines Kooperationsportals – Thema Open Innovation
- Organisation und Durchführung Workshopreihe SUPPORT
- Organisation und Durchführung Workshopreihe Ökoprot - SUPPORT
- Abhaltung Seminar „Methodische Ideenfindung“
- Organisation und Durchführung von TRIZ-Workshops
- Projekt „RISP“ – Konzept eines Ablaufschemas und einer Risikoanalyse zur Entwicklung von Produktdienstleistungen
- Softwareschulung zum Thema Patent- und Internetrecherchen
- Veranstaltung „Erfolgreich Produkte entwickeln 2007“
- Aufbau eines Ausbildungsprogramms für GießereitechnikerInnen

Wirtschafts- und Betriebswissenschaften

- Diplomarbeitbetreuung Ermittlung des Entwicklungspotential eines komplexen Produktes in der Automobilzulieferindustrie
- QFD (Quality Function Deployment) - Workshop – Hersteller von Lawinschuttschürzen
- Einführung von TPM (Total Productive Maintenance) bei einem Stahlhersteller

- FMEA (Failure Mode and Effects Analysis) Workshop
- Inhouseschulungsmaßnahme Strategisches Management
- Supply-Chain Management

Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Arbeit

Im Folgenden sind die Projektvolumina in € dargestellt, wie sie durch das Engagement der Montanuniversität im TTZ Leoben ausgelöst wurden.

Projektvolumen Montanuniversität	4.069.788
Projektvolumen Außeninstitut	830.972
Projektvolumen Dritte	30.043.751

Die Zahlen sind nicht periodenbereinigt, d.h. hier sind auch Zahlen von Projekten erfasst, die in die Folgejahre reichen. Bewertet wurde das ausgelöste Projektvolumen im Berichtsjahr 2007. Angeführt sind nur Zahlen aus der Arbeit des AI-TTZ, die direkt nachvollziehbar sind. Bislang ist die Erhebung der Wirkungen des AI-TTZ nur bedingt möglich, insbesondere bei den Forschungseinrichtungen der Montanuniversität und bei Dritten, da der Rückfluss von Informationen nur mangelhaft passiert. Daher ist das erzielte Ergebnis in Wirklichkeit noch um ein Vielfaches höher.

Im Projektvolumen Dritter sind auch EU-Projekte enthalten, die auf Initiative und mit Unterstützung des AI-TTZ ausgearbeitet wurden. Es wird daraus ersichtlich, dass sich aus dieser Tätigkeit eigentlich der größte Nutzen für Dritte, also für die Wirtschaft, ergibt. Nicht enthalten ist das Projekt Zentrum für angewandte Technologie (Gründerzentrum), ebenso nicht enthalten sind Projektdaten, die von Projekten stammen, die zwar vom AI-TTZ initiiert worden sind, jedoch noch in der Antragsphase bei Förderungsstellen oder in der Angebotsphase bei Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind.

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Right (Diensterfindungen, Patente)

Mit dem UG 2002 wurde eine völlig neue rechtliche Basis für Universitäten geschaffen, die auch Regelungen für das an den Universitäten geschaffene geistige Eigentum enthält. Nach § 106 Abs. 2 und 3 UG 2002 fällt den Universitäten das Recht zum Aufgriff von Diensterfindungen zu. Die wirtschaftliche Verwertung von Erfindungen wird als eine der Aufgaben der Universitäten definiert. Mit Wirksamwerden des UG 2002 am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk und BMWA das Förderprogramm „uni:invent“ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hat, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen.

Im Sinne dieses Programms wurde am Außeninstitut der Montanuniversität eine Patentservicestelle für potenzielle ErfinderInnen eingerichtet. Aus den uni:invent-Mitteln steht auch ein eigenes Budget zur Deckung von Patentierungskosten zur Verfügung.

Mit Ende 2006 ging die erste Programmphase von uni:invent (2004 – 2006) zu Ende. In dieser ersten Phase wurde insbesondere auf folgende Aktivitäten Wert gelegt:

- Etablierung einer Patentservicestelle
- Installierung eines transparenten Meldeprozesses
- Erarbeitung von Richtlinien für den Zugriff und die Verwertung von Dienstleistungen
- Erstellung eines Ablaufschemas für Dienstleistungen an der Montanuniversität
- Informationsveranstaltungen
- Fachveranstaltungen zum Thema „Geistiges Eigentum“
- Pressearbeit
- Individuelle Beratungsgespräche
- Erarbeitung von Patentierungs- und Verwertungsstrategien gemeinsam mit Erfindern, Vertretern der Patentservicestelle und Patentanwälten
- Erarbeitung von Lizenzierungsstrategien gemeinsam mit dem Rektorat

Mit 2007 startete die zweite Programmphase von uni:invent (2007 – 2009). In diesem fortgeschrittenen Stadium des Programms wurde neben den ohnedies regelmäßig stattfindenden Awareness- und Fortbildungsmaßnahmen der Themenschwerpunkt der Montanuniversität auf

- Verwertungs- und Lizenzierungsstrategien
- gelegt. Dies deshalb, um nach erfolgreicher Patentierung in diesem äußerst wichtigen Stadium des IPR-Prozesses hausinterne Kompetenz aufzubauen. Zu diesem Zwecke nahm Frau Mag. Petra Staberhofer von der Patentservicestelle ihrerseits an ausgewählten Fachseminaren teil.

Erstmals wurde 2007 an der Montanuniversität ein dreitägiges Seminar „Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes“ konzipiert und angeboten, welches als Wahlfach für unsere Doktoranden anrechenbar ist. Die Veranstaltung (Vortragende: Patentanwalt Dr. Andreas Dilg, Mag. Petra Staberhofer und Dipl.-Vw. Christiane Stoll) war ausgebucht und bekam von allen 25 TeilnehmerInnen exzellente Evaluierungen. Aufgrund dieses guten Feedbacks wird diese Veranstaltung nun regelmäßig stattfinden; im Wintersemester werden die Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes vermittelt und im Sommersemester die entsprechende Vertiefung.

Das Ergebnis der intensiven Bemühungen kann wie folgt beziffert werden:

Im Jahr 2007 gab es an der Montanuniversität 8 Erfindungsmeldungen, wovon alle acht durch die Montanuniversität aufgegriffen wurden. Das allein zeigt das mittlerweile enorm hohe Niveau der Erfindungsmeldungen und die Qualität des Beratungsprozesses im Vorfeld.

Des Weiteren erfolgten im Jahr 2007 insgesamt fünf Prioritätsanmeldungen (EP) und sogar sechs weiterführende Patentanmeldungen (PCT bzw. EP).

I.D MAßNAHMEN ZUR ERREICHUNG DER AUFGABE DER UNIVERSITÄT HINSICHTLICH DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN UND DER FRAUENFÖRDERUNG, SPEZIELL ZUR ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS IN LEITENDEN FUNKTIONEN UND BEIM WISSENSCHAFTLICHEN PERSONAL

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Entwicklungsplan und Frauenförderungsplan zur Schaffung von positiven und Karriere fördernden Bedingungen für Frauen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Frauenförderung finden ihren adäquaten Niederschlag in der Personalpolitik, in Forschung und Lehre sowie in der Verteilung der Ressourcen der Montanuniversität. Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Personals hat das Ziel, potentielle Kandidatinnen für künftige leitende Funktionen in Forschung und Lehre hervorzubringen.

An der Montanuniversität engagieren sich der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung neben gesetzlich definierten Aufgabenbereichen in Personalangelegenheiten, Habilitations- und Berufungsverfahren für Maßnahmen zur Frauenförderung mit folgenden Zielsetzungen:

- Eintreten für die Interessen und Bedürfnisse von Frauen an der Montanuniversität und das Kommunizieren dieser Interessen und Bedürfnisse nach außen;
- Abgabe von Stellungnahmen und Empfehlungen zu Fragen der Gleichstellung, Frauenförderung und des Gender Mainstreaming;
- Verstärkte Integration von Frauenförderung und Gender Studies an der Montanuniversität;
- Realisierung von allen die Gleichbehandlung und Frauenförderung an der Montanuniversität betreffenden Fragen;
- Weitere Annäherung an eine Frauenquote von zumindest 40 % in allen Beschäftigungsgruppen;
- Erweiterung der Beratungs- und Betreuungstätigkeit für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen;
- Förderung des weiblichen studentischen Nachwuchses;
- Mitwirkung an der Schaffung eines Arbeitsklimas, in dem jede/jeder Universitätsbedienstete ohne Diskriminierung eine den jeweiligen Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit ausüben kann und eine entsprechende Förderung erhält.

Folgende Agenden nahm der Arbeitskreis im Jahr 2007 unter anderem wahr:

Personalverfahren

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist in die Personalverfahren des wissenschaftlichen Universitätspersonals, der allgemein Bediensteten der Universität und der ProjektmitarbeiterInnen involviert. Die Aufgaben des Arbeitskreises umfassen die Begutachtung der Ausschreibungstexte, Kenntnisnahme der BewerberInnenlisten, allfällige Teilnahme an Bewerbungsgesprächen und Hearings, Stellungnahmen zu Besetzungsvorschlägen und Auswahlentscheidungen. Weiters nimmt der Arbeitskreis an Berufungs- und Habilitationsverfahren teil und begutachtet Auswahlentscheidungen. Der Arbeitskreis wird über wesentliche Veränderungen und Beendigungen von Arbeits- oder Ausbildungsverhältnissen informiert.

Betreuungstätigkeit

In Fällen von sexueller Belästigung oder Mobbing bietet der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen Betreuungstätigkeit an. Wenden sich Universitätsangehörige (auch Studierende oder potentielle künftige MitarbeiterInnen) an den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, werden Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten angeboten, wobei die Anliegen vertraulich behandelt werden. Interventionen erfolgen nur im Einvernehmen mit den Betroffenen.

Teilnahme an Sitzungen

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurde im Betrachtungszeitraum zu allen Sitzungen des Senats eingeladen. Seit Dezember 2005 ist der Arbeitskreis in die Sitzungen des Universitätsrates eingebunden. Über alle Berufungs- und Habilitationsverfahren wurde der Arbeitskreis durch das Rektorat informiert und zu den jeweiligen Sitzungen eingeladen.

Öffentlichkeitsarbeit und Internetplattform

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen nimmt an der Öffentlichkeitsarbeit der Montanuniversität teil. In den mehrmals jährlich stattfindenden Informationsveranstaltungen wurde speziell auf Schülerinnen zugegangen, um sie für ein Studium an der Montanuniversität zu gewinnen. Ebenso fand eine Mitwirkung an der Informationsveranstaltung „Frauen in die Technik“ (FIT) statt.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat sich im Jahr 2007 erstmals über die Zeitschrift des Betriebsrates des wissenschaftlichen Universitätspersonals und die Zeitschrift „Diagonal“ der Österreichischen Hochschülerschaft der Montanuniversität an die scientific community mit folgenden Beiträgen gewandt:

- Frauenpower
- Frauenförderung

Die Homepage des Arbeitskreises <http://www.unileoben.ac.at/frauenfoerderung> ist Teil einer dreiteilig aufgebauten Internetplattform, die auch die Homepage der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung und die Homepage der Frauenförderungsprogramme enthält. Die Betreuung der gesamten Internetplattform erfolgt durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen.

Die bisher dreiteilig aufgebaute Internetplattform soll um den Bereich des MontanistinnenNetzwerkes erweitert werden.

Die neue Plattform wird auf ein datenbankbasierendes Content Management System (CMS) aufgesetzt. Dieses dynamische System erlaubt bei einem höheren Aufwand in der Systementwicklung eine einfache kontinuierliche Aktualisierung und kann verschiedenen RedakteurInnen gleichzeitig Zugriff zum System gewähren. Dies ist vor allem durch die Unterteilung des Internetauftrittes in vier Bereiche von Vorteil.

Teilnahme an Veranstaltungen

Die Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen hat im Jahr 2007 an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- Women Talk Business
- Frauen fördern – Fortschritt sichern (Bundesministerin für Frauen, Medien und öffentlichen Dienst)
- Sind Quanten männlich oder weiblich? (Gender AG)

Maßnahmen zur Frauenförderung

Interne Kooperation und Vernetzung

Die Vorsitzende des Arbeitskreises ist stellvertretende Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung und ist Hauptmitglied des Betriebsrates des wissenschaftlichen Universitätspersonals. Der Arbeitskreis steht in regelmäßigem Kontakt zum Rektorat. Die Vizerektorin der Montanuniversität ist Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung.

Die Koordinationsstelle, der Arbeitskreis und MitarbeiterInnen aus wissenschaftlichen Bereichen der Montanuniversität bilden ein Gremium zur Entwicklung von Strategien zur Umsetzung von Gendermaßnahmen und Frauenförderung.

Der internen Vernetzung dient das FrauenNetzwerk der Montanuniversität. Als Kontaktnetz für Studentinnen bietet das MontanistinnenNetzwerk eine Plattform, die Studentinnen, Mitarbeiterinnen im wissenschaftlichen Bereich, Absolventinnen und Frauen aus Industrie und Wirtschaft vernetzt. Gegenseitige Unterstützung und der Austausch von fachlich-inhaltlichen und persönlichkeitsbildenden Skills bilden Schwerpunkte im Netzwerk, dessen primäre Zielsetzung die Karriereförderung von Frauen darstellt.

Die Networking Aktivitäten beinhalten den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeiterinnen der Montanuniversität im wissenschaftlichen Bereich, die Kommunikation und den Informationsaustausch mit Studentinnen und Maturantinnen, den Aufbau von Arbeitsbeziehungen, die Entwicklung gemeinsamer Ideen zur Frauenförderung und gemeinsamer wissenschaftlicher Projekte und die Durchführung von Mentoring.

Die Basis für das MontanistinnenNetzwerk wurde im Jahr 2006 gelegt. Im Jahr 2007 wurde ein Folder als Informationsmaterial über das MontanistinnenNetzwerk inhaltlich fertig gestellt. Das Layout des Folders im neuen Corporate Design der Montanuniversität erfolgte durch das Büro für Öffentlichkeitsarbeit. Im Sommersemester 2008 soll in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Hochschülerschaft der Montanuniversität eine Informationsveranstaltung über das MontanistinnenNetzwerk für alle MitarbeiterInnen und Studierenden stattfinden.

Externe Vernetzung

Die externe Vernetzung erfolgt in erste Linie zu den Arbeitskreisen für Gleichbehandlungsfragen der anderen österreichischen Universitäten. Die interuniversitäre Zusammenarbeit soll zu einer Optimierung und Effizienzsteigerung der Arbeit des Arbeitskreises führen. Geplant wurde die Mitgliedschaft bei der „ARGE Universitätsfrauen“. Die Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen an den 21 österreichischen Universitäten haben durch die „ARGE Universitätsfrauen“ eine neue Netzwerkstruktur. Die Arbeitskreise werden in der ARGE durch ihre Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden vertreten. Die Tätigkeiten der noch vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur eingerichteten Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen (AAG) wurde durch die Gründung der ARGE Universitätsfrauen ersetzt. Dieses Netzwerk bietet die Möglichkeit der Partizipation an der Bündelung, Koordination und Weitergabe des Wissens, der Erfahrungen und der Informationen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen.

Serviceleistungen des Arbeitskreises

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Tätigkeiten ist es dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ein besonderes Anliegen, zusätzliche Betreuungstätigkeit anzubieten mit Hilfestellungen von der Studieneingangsphase bis zum Habilitationsverfahren. Die Unterstützung der Studentinnen in karriere-relevanten Phasen bezieht auch Informationen über die Möglichkeit einer Universitätskarriere ein, die in weiterer Folge zu einem Anstieg des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich der Montanuniversität führen soll.

Mentoring

Zum Abbau der „leaky pipeline“ bedarf es gezielter Nachwuchsförderung, um Wissenschaftlerinnen im universitären System zu behalten. Dazu zählen Coaching- und Mentoringprogramme. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat im Jahr 2007 ein Mentoring-Pilotprojekt gestartet, das der Förderung der wissenschaftlichen Laufbahn von Studentinnen dienen soll.

Die Funktion der MentorInnen besteht darin, die Mentee an eigenen Erfahrungen teilhaben zu lassen, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, mit dem Fokus der gezielten Karriereplanung. Das Mentoring orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Situationen der Studentinnen und reicht von strategischen Ratschlägen für universitäre Karriereverläufe bis zu Networking-Aktivitäten. Nach Beendigung des Pilotprojekts nach zwei Semestern erfolgt die Erstellung eines Endberichts mit einer Analyse der Relevanz, Angemessenheit und Effektivität des Programms, einer Ziel-, Implementations- und Wirkungsanalyse.

Gender Monitoring

Eine Maßnahme zum Controlling der Umsetzung von Gleichstellung, Frauenförderung und Gender Mainstreaming bildet Gender Monitoring. An der Montanuniversität erfolgt ein kontinuierliches Monitoring des Frauenanteils in allen Personalkategorien und Funktionen sowie der Studierenden. Daraus werden wissenschaftliche Karriereverläufe sowie Karriereverläufe von Frauen in Verwaltung und im Management ersichtlich. Die Daten des Gender Monitoring werden jährlich gegenübergestellt und analysiert. In den letzten Jahren ist ein stetiger Aufwärtstrend des Frauenanteils im Bereich des wissenschaftlichen Personals und der Studierenden zu verzeichnen. Zur Unterstützung der aktiven Suche nach qualifizierten Bewerberinnen für ausgeschriebene Professuren wurden die Berufungskommissionen über zur Verfügung stehende unterschiedliche Datenbanken wie beispielsweise „femdat“ oder „femconsult“ sowie Ansprechpersonen informiert und es wurde Unterstützung bei der Aufsuchung angeboten.

Diskussionsrunden mit Studentinnen

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Österreichische Hochschülerschaft haben eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, in der Studentinnen verschiedener Studienrichtungen und Semesteranzahl mit Vertreterinnen des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen über das Thema Frauenförderung im studentischen Bereich diskutieren. Im Dezember 2007 fand die erste Diskussionsrunde statt, die als Ergebnis folgende Vorschläge zur Frauenförderung ergab:

- Veranstaltungen
 - Präsentation von Karriereverläufen von Frauen aus der Technik
 - Kreativworkshops als Ausgleich zum Studium
 - Schnupperkurse für Schülerinnen
- Seminare speziell für Frauen
 - Rhetorik
 - Zeitmanagement
 - Bewerbungstraining
- Karriereberatung
- Infoabende über Frauenförderungsprogramme

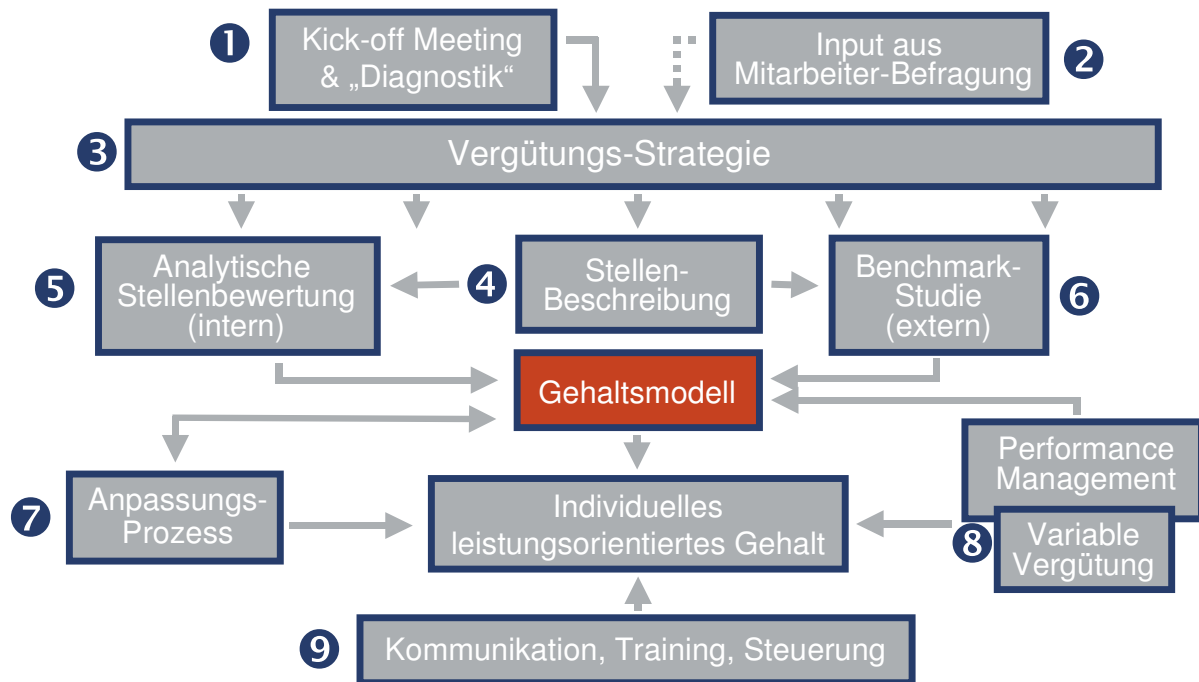
I.E MAßNAHMEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER/INNEN

Teil der Leistungsvereinbarung ist es, vorerst für das Personal im technisch-administrativen Bereich ausgehend von den einzelnen Dienststellen sukzessive für alle Teilbereiche Personalentwicklungskonzepte zu realisieren, die in der Folge vorerst auch die Grundlage für personenbezogene Weiterbildungsmaßnahmen darstellen sollen. In der ersten Stufe wurde der Bereich Buchhaltung, Kostenrechnung und Controlling erfasst. Diese Abteilung wurde gewählt, weil sie durch die Implementierung des UG 2002 an der Montanuniversität neben der Personalabteilung am stärksten von Veränderungsprozessen und Anforderungsprofilen betroffen war.

Es wurde in der Folge beschlossen, als nächst prioritäre Dienstleistungseinrichtung für den Zentralen Informatikdienst ein Personalentwicklungskonzept zu entwickeln. Dies ist unter anderem damit zu begründen, dass sich die Stellenbeschreibungen im Zentralen Informatikdienst in den letzten Jahren stark verändert haben - und dies vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung der EDV für die Montanuniversität. Daneben ist es im Zentralen Informatikdienst eine ständige Herausforderung, MitarbeiterInnen im Konkurrenzumfeld des freien Marktes relativ häufig zu verlieren, neue rekrutieren zu müssen und ihr Arbeitsumfeld ständig anpassen zu müssen. Im IT-Bereich ist ein leistungsorientiertes und marktgerechtes Gehaltssystem bei begrenzten finanziellen Ressourcen zu überlegen, wobei davon nicht nur die unmittelbaren MitarbeiterInnen des Zentralen Informatikdienstes betroffen sind, sondern auch die IT-MitarbeiterInnen in den wissenschaftlichen Organisationseinheiten (z.B. durch Aufbau eines sehr leistungsstarken Rechnerclusters für mehrere Institute und Departments).

Für die Umsetzung dieses Projektes wurde ein externer Berater einbezogen, der umfangreiche Erfahrung in der Personalentwicklung hat und sich im Besonderen mit der Entwicklung von leistungsorientierten Gehaltsmodellen unter Berücksichtigung von Organisationsänderungen und den damit verbundenen komplexen Einflüssen auf die einzelnen Stellen beschäftigt.

Der Projektumfang und die Vorgangsweise sind im folgenden Schema dargestellt:



Die Phasen 1 „Kick-off Meeting und Diagnostik“ sowie 2 „Input aus Mitarbeiter-Befragung“ sind bereits erarbeitet.

Der Vorteil der Vorgangsweise soll darin liegen, dass durch einen systematischen Ansatz die Übertragungsmöglichkeit auf andere Bereiche möglich sein sollte und durch eine externe Unterstützung das dazu erforderliche Wissen im Hause aufgebaut wird. Das Projekt sollte entsprechend den Zielsetzungen im Entwicklungsplan dazu beitragen, die Montanuniversität auf dem eingeschlagenen Weg zu einer High Performance Organisation weiter zu entwickeln. Eine zentrale Voraussetzung dafür ist es unter anderem, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Auf Personalebene soll gewährleistet sein, dass Vorgesetzte und MitarbeiterInnen klare Vorstellungen über die erwartete Leistung und die Zielerreichung haben und auf Rektoratsebene sollen klare Vorstellungen über die erforderlichen Rahmenbedingungen gegeben sein. Im vorgeschlagenen Ansatz werden die Ziele der Montanuniversität kaskadenförmig heruntergebrochen. Der Gedanke ist eine hierarchieunabhängige Output- anstelle einer Input-Orientierung.

Im Rahmen der Technologieakademie werden darüber hinaus ständig Seminare, Workshops und Tagungen veranstaltet, die den MitarbeiterInnen im technisch-administrativen Bereich sowie den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen offen stehen bzw. teilweise ausschließlich für sie abgehalten werden. In

einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind VertreterInnen von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern.

Im Folgenden sind beispielhaft derartige Veranstaltungen aus der Technologieakademie angeführt:

Datum	Titel	Teilnehmer
12.2006-04.2007	Ökoprofit SUPPORT	7
01.2007-05.2007	TRIZ Magna T-Case 2010, Nachbetreuung	
01.2007-07.2007	SUPPORT Linz	6
10.01.07	Informationsveranstaltung NMP/AI	9
16.01.07	Nickel und seine Legierungen	32
25.01.07	PEZ-Innovation	8
25.01.2005	Gründertag 2007	34
20.02.2007	Workshop Lawinenschaukel	10
22.02.2007	QFD-Workshop	7
27.02.2007	Bridge-Workshop	23
28.02.-01.03.2007	Rechtsfragen in der Automobil- und Zulieferindustrie	13
18.04.2007	Neue Sicherheitsniveaus für Maschinen	15
19.04.2007	Erfolgreich Produkte entwickeln 2007	93
23.-24.04.2007	TRIZ Schulung Fa. Trumpf	15
24.04.2007	Nachhaltig Wirtschaften	16
09.05.2007	TRIZ Magna PT & ACC Workshop	12
10.05.2007	Materialcluster "Forschung, Produkt und Produktion"	43
15.-16.05.2007	TRIZ Workshop VOITH Paper	10
23.-24.05.2007	TRIZ Schulung Six Sigma Austria	11
24.05.-26.05.2007	Seminar Gießerei-Industrie	24
30.05.2007	Maschinen in Verkehr bringen und verwenden	15
05.06.2007	Handhabung und Sicherheit von Nanopulvern	16
21.06.-23.06.2007	Seminar Gießerei-Industrie	23
03.07.2007	Simnet Workshop	26
05.07.-07.07.2007	Seminar Gießerei-Industrie	23
13.09.-15.09.2007	Seminar Gießerei-Industrie	21
17.09.-18.09.2007	Management von Forschungsprojekten	26
18.09.2007	Forschungsförderung	50
27.09.-29.09.2007	Seminar Gießerei-Industrie	19
11.-13.10.2007	Seminar Gießerei-Industrie	20
23.10.2007	Besuch Delegation des europäischen Patentamtes	20
06.11-09.11.2007	TPM-Coach	12
08.11-09.11.2007	Werkstoffkongress mit dem "Zukunftsdialog-Werkstoffe"	236
14.11.2007	EU-FP7 Informationsveranstaltung FFG-Roadshow	7
15.11.2007	FMEA in der Praxis	22
21.-23.11.2007	TPM-Coach	11
28.11.2007	Magna Anbahnung	10
30.11.2007	Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes	22

Die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich gestaltet sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes, je nach Seniorität der WissenschaftlerInnen in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche MitarbeiterInnen zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermauert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der PromovendInnen bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet die universitätsinterne Einheit „Sprachen und Kultur“, die auch Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung regelmäßig anbietet und allen WissenschaftlerInnen (aber nicht nur diesen) offen stehen. Darüber hinaus sind die an anderer Stelle angeführten Veranstaltungen und Seminare des Außeninstitutes insbesondere zu den Themen „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von WissenschaftlerInnen der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

I.F MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNGEN UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS STUDIUM, FÜR BESTIMMTE ZIELGRUPPEN WÄHREND DES STUDIUMS, ZUR ERLEICHTERUNG DES ÜBERGANGES INS BERUFSLEBEN SOWIE EINSCHLÄGIGE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Die Montanuniversität bietet den Studierenden wichtige Hilfestellungen bei der Suche nach Arbeits- oder Praktikastellen. Aufgrund der guten Wirtschaftskontakte und einer diesbezüglichen guten Kenntnis der Betriebe durch die Montanuniversität können beim Übergang in die Praxis Kontakte hergestellt werden, die den behinderten Studierenden das Finden einer geeigneten Arbeitsstelle und den Eintritt ins Arbeitsleben erleichtern.

An Baumaßnahmen setzte die Montanuniversität im Jahr 2007 folgende Schritte: Zur Absicherung der Zugangsrampen bei den beiden Eingängen an der Ostseite des Hauptgebäudes der Universität wurden zusätzlich Geländer zur Absturzsicherung angebracht, um ein seitliches Abstürzen von den ungesicherten Rampen mit dem Rollstuhl bzw. durch einen Fehltritt zu verhindern. Außerdem wurde eine Beratung über Möglichkeiten zur besseren behindertengerechten Gestaltung der Universität eingeholt.

Allgemein ist anzumerken, dass es an der Montanuniversität zum Stichtag 31.12.2007 13 ArbeitnehmerInnen gab (davon sind drei Bundesbeamte), die als begünstigt Behinderte (mit Bescheid) gelten. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen absolvierten im Jahr 2007 fünf Personen ein Praktikum an der Montanuniversität. Davon wurden zwei Personen, die ein Praktikum absolvierten, welches im Rahmen des Jugendausbildungsgesetzes (JASG) gefördert wurde, in ein Lehrverhältnis an der Montanuniversität übernommen. Eine Person absolvierte im Jahr 2007 die Berufspraktischen Tage an der Montanuniversität. Für sechs Lehrlinge wurde der Montanuniversität vom AMS im Jahr 2007 eine Förderung gewährt. Des Weiteren erhielt die Montanuniversität im abgelaufenen Kalenderjahr eine Beihilfe für einen Dienstnehmer.

Internationale Studierende an der Montanuniversität

Für die Montanuniversität ist es sehr wichtig, einen hohen Anteil an internationalen Studierenden an der Universität zu haben. Neben den Austauschstudierenden, die für einen begrenzten Zeitraum an die Montanuniversität kommen, um in Leoben einen Teil ihres Studiums zu absolvieren, sind die regulären internationalen Studierenden von großer Bedeutung, die hier den Vorstudienlehrgang und ihr gesamtes Studium absolvieren. Der Bereich Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit der Montanuniversität setzt jedes Jahr eine Reihe von Maßnahmen, die diesem Personenkreis ein Studium in Leoben erleichtern soll.

Ein wichtiges Service stellt die Beantwortung der Anfragen interessierter Studierender zu Studium, Aufnahme, Inskription und Einreisebedingungen dar. Seit der Einführung des Fremdenrechtspaketes hat sich der Arbeitsaufwand für die Beratung und Betreuung internationaler Studierender und ForscherInnen für die Erlangung eines Visums oder einer Aufenthaltsbewilligung enorm erhöht. Regelmäßig versendete Rundmails zu Neuerungen oder Gesetzesänderungen ergänzen dieses Service.

Vor Ort werden internationale Studierende und Austauschstudierende bei der Wohnungssuche und der Beschaffung von Möbeln unterstützt. Die Montanuniversität ist den internationalen Studierenden

weitere beim Abschluss der geeigneten Versicherungen behilflich und unterstützt sie bei Behörden-gängen genauso wie im sozialen Bereich mit den unterschiedlichsten Leistungen.

Um ausländische Studierende in Notfällen finanziell unterstützen zu können, veranstaltet der Bereich Internationale Beziehungen in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Leoben und der privaten Organisation „Plattform Leoben International“ im Zwei-Jahres-Rhythmus das „Fest der Nationen“ der internationalen Studierenden für die Leobener Bevölkerung. Das dabei eingenommene Geld kommt ausländischen Studierenden der Montanuniversität bei finanziellen Engpässen zugute (z.B. Unterstützung bei Exkursionen, Bezahlung von Lehrbüchern, Finanzierung der Studiengebühren). Das nächste Fest findet im Juni 2008 statt.

I.G PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

1. Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungsstipendien für das Studienjahr 2006/07 ein Betrag von € 47.963,52 zur Verfügung gestellt. Die Reihung der Anträge erfolgte nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Anrechnungspunkte und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 101 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 44 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden. 57 Personen erhielten ein Leistungsstipendium in der Höhe von je € 841,46.

Förderungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Förderungsstipendien für das Studienjahr 2006/07 ein Betrag von € 21.700,-- zur Verfügung gestellt. Es wurden € 17.396,-- zugesprochen und € 13.047,-- ausbezahlt, das sind 75 Prozent. Die restlichen 25 Prozent werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt (Das heißt es konnte der vom bmwf zugesprochene Betrag von € 21.700,-- nicht zur Gänze verteilt werden.).

Für Förderungsstipendien sind 9 Anträge eingelangt. Ein Antrag musste auf Grund von gesetzlichen Bestimmungen abgelehnt werden.

Vier Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2005/2006. Die Personen sind Studierende der Studienrichtungen Petroleum Engineering, Kunststofftechnik und Montanmaschinenwesen.

Acht Personen erhielten 75 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2006/2007, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Die Personen sind Studierende der Studienrichtungen Gesteinshüttenwesen, Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft.

Ausländerstipendien

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten 116 Studierende ein Stipendium, wofür ein Betrag von EUR 66.879,-- zur Verfügung gestellt wurde. Diese Zahlen beinhalten die Stipendien für das Kalenderjahr 2007.

Für das Sommersemester 2007 sind leider keine Studierenden aus dem Vorstudienlehrgang zu berücksichtigen gewesen.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester an einer lateinamerikanischen oder asiatischen Universität ein Sonderzuschuss gewährt.

2007 wurde an drei Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an einer europäischen Universität (Frankreich, Schweden) und an fünf Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an anderen Universitäten (Hongkong, Malaysia, Colorado, New Jersey, Sydney) in der Höhe von insgesamt € 16.105,-- ausbezahlt.

2. Preise und Auszeichnungen

Folgende Professoren bzw. Emeriti wurden für besondere Verdienste von der Republik Österreich, vom Land Steiermark bzw. vom Land Oberösterreich geehrt:

- Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Horst Wagner

- Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Dr.h.c. Peter Paschen

- Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Dr.h.c. Peter Paschen

- Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Heinz Gamsjäger
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Christian God
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Johann Golser
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Herbert Hiebler
em.O.Univ.-Prof. Dr.techn. Günter Langecker
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Hans-Jörg Steiner
em.O.Univ.-Prof. Dr.mont. Horst Wagner

- Goldenes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich
O.Univ.Prof. Dr.mont. Werner Kepplinger

ForscherInnen der Montanuniversität haben im Jahr 2007 folgende in- und ausländische Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten erhalten.

- Miller von Hauenfels-Medaille
em.O.Univ.-Prof. Dr. Horst Wagner
- Hans Malzacher Preis
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Christof Sommitsch
- Herbert-Depisch-Preis für die beste BHM-Publikation im Bereich Metallurgie
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Christof Sommitsch
- Herbert-Depisch-Preis für die beste BHM-Publikation im Bereich Werkstoffwissenschaft
Dr. Harald Chladil
- Young Scientist Award der European Materials Research Society
Dipl.-Ing. Florian Rovere
- Buehler Best Paper Award 2007
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Albert Kneissl
- START-Preis
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Paul Heinz Mayerhofer
- Josef-Krainer-Förderungspreis
Dr. Gabriele Saller
- Magnesium Application Award
Dr. Gerald Klösch und die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Gießereikunde, Dr. Brian McKay und Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Peter Schumacher
- Humboldt Forschungspreis
O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Franz Dieter Fischer
- John Franklin Carll Award
em.O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c. Zoltan Heinemann

- Auszeichnungen durch den Österreichischen Fahrzeugfachverband
Dipl.-Ing. Dr. Jürgen Fröschl
Dr. Robert Minichmayr
- Studienpreis der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW)
Dr. Markus Haager
- Dr. Paul Grünfeld Gedächtnispreis der GDMB (Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik)
Dipl.-Ing. Dr. Stefan Luidold
- GDMB Förderpreis
Dipl.-Ing. Florian Egger
- Graduate Excellence in Material Science (GEMS) Award
Dipl.-Ing. Svea Mayer
- 2. Preis des Johann Puch Award 2006
Dipl.-Ing. Christoph Haberer
- ECNS Poster Prize
Dipl.-Ing. Elisabeth Eidenberger
- Lise Meitner-Stipendium
Dr. Megan Cordill von der University of Minnesota für ein Forschungsprojekt mit Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Dehm

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen »Rektor-Platzer-Ring«.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Studienjahr 2006/07 erhielten insgesamt 10 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen der Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Bergwesen	0	1
Industrieller Umweltschutz	0	1
Kunststofftechnik	1	0
Metallurgie	2	1
Montanmaschinenwesen	3	0
Petroleum Engineering	1	0
insgesamt	7	3

Preise und Stipendien von AbsolventInnen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei der Akademischen Feier

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben, die zum großen Teil anlässlich der 150-Jahr-Feier der Universität im Jahr 1990 gestiftet worden sind. Im Jahr 2007 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

- OMV-Stipendium
- Sandvik-Forschungspreis
- Em. Universitätsprofessor Dr. Rudolf Posselt 'scher Reisefonds
- RAG-Förderpreise
- Wintershall Förderpreise
- Rio Tinto Minerals Förderpreis
- ASMET Förderpreis
- Huber + Suhne Preis

Promotion sub auspiciis praesidentis rei publicae

Am 19. Oktober 2007 promovierte der gebürtige Linzer Dipl.-Ing. Florian Grün im Beisein von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Landeshauptmann Mag. Franz Voves zum Doktor der Montanistischen Wissenschaften sub auspiciis praesidentis.

Nur wer Oberstufe und Reifeprüfung einer höheren Schule mit Auszeichnung abschließt, an der Universität jede Prüfung mit bestmöglichem Ergebnis beendet und Diplom- und Doktoratstudium genauso wie Dissertation und Rigorosum mit Auszeichnung absolviert, wird als Kandidat für eine sub-auspiciis-Promotion zugelassen.

Florian Grün studierte an der Montanuniversität Montanmaschinenwesen. 2002 schloss er das Studium mit Auszeichnung ab und erhielt für außerordentliche Studienleistungen den Rektor-Platzer-Ring verliehen. Für seine Diplomarbeit wurde er mit dem Johann Puch Award und dem Preis der Jubiläumstiftung des Fahrzeugfachverbandes Österreichs ausgezeichnet.

Die folgenden vier Jahre investierte Florian Grün in seine Dissertation, die er im Christian-Doppler-Labor für Betriebsfestigkeit (Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau) verfasste. Dort ist er auch weiterhin angestellt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Betriebsfestigkeit und Tribologie (Lehre von Reibung und Verschleiß) von Bauteilen, insbesondere von Komponenten aus Verbrennungskraftmotoren und Antriebssträngen (z.B. Gleitlager, Kolbenringe, Zylinderlaufbahnen).

I.H FORSCHUNGSCUSTER UND –NETZWERKE

Zeitpunkt der Gründung

Laufzeit

Organisationsform

Größe (Anzahl der MitarbeiterInnen, genehmigtes Gesamtvolumen)

inhaltliche Schwerpunkte

Ausrichtung

Polymer Competence Center Leoben GmbH
Gründung: 2002
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des Kplus-Programms bis 2009
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Forschungsgesellschaft Joanneum Research 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %
Mitarbeiter: 87
Volumen: Geschäftsjahr 2006/2007 4,7 Mio € (davon Montanuniversität 854 T€)
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und mit Außenstellen in Graz und Linz/Wels. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen. Übergeordnetes Ziel des PCCL ist, durch Forschungsprojekte gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen neues Wissen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften zu generieren, die eigene Forschungskompetenz und die seiner Partner kontinuierlich weiterzuentwickeln und durch den Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse, wesentliche Beiträge zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu leisten. <u>Zielsetzungen des PCCL sind:</u> ▪ Aufbau und Festigung langfristiger FuE-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;

- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungs Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

In folgenden 3 Schwerpunktbereichen („Areas“) führt das PCCL vorwettbewerbliche Forschung und Entwicklung durch:

- (1) Eigenschaftsoptimierte Kunststoffe für Strukturanwendungen
- (2) Polymere Funktionswerkstoffe und Werkstoffoberflächen
- (3) Entwicklung und Auslegung von Bauteilen und Werkzeugen

Unter anderem kennzeichnen die folgenden Forschungsaktivitäten das Jahr 2007:

- Entwicklung und Implementierung von neuartigen Methoden zur Charakterisierung molekularer, struktureller, morphologischer und topographischer Parameter und deren Anwendung auf praxisrelevante Problemstellungen.
- Neuartige Prüfkonzepte zur Beschreibung des mechanischen Verhaltens von Kunst- und Verbundwerkstoffen unter komplexerer Beanspruchung (Langzeit, Ermüdung, Impact, Medieneinwirkung).
- Einfluss der Härtingsbedingungen und des Härtingsverhaltens auf die Eigenschaften von Harzformulierungen.
- Applikation bruchmechanischer Methoden auf Elastomere und Dichtungswerkstoffe.
- Weiterführende Untersuchungen zu einem neuartigen Verfahren zur Herstellung von Hochleistungs-Composite-Bauteilen für den Flugzeugbau („liquid molding technology“) und mechanische Eigenschaftscharakterisierung von Laminaten.
- Untersuchungen an single-walled and multi-walled Carbontubes für den Einsatz in optoelektronischen Bauteilen.
- Entwicklung und Synthese neuartiger Lichtwellenleiter auf Polymerbasis.
- Neuartige Verfahren zur Vernetzung von Elastomeren.

- Oberflächenmodifizierung von Kunststoffen zur Verbesserung der antimikrobiellen Wirkung.
- Korrelation zwischen den mechanischen Eigenschaften von Polymerfilmen und dem optischen Erscheinungsbild von deformierten, bandbeschichteten Blechen für den Einsatz in der Automobilindustrie.
- Integrierter Ansatz zur Auslegung von Spritzgusswerkzeugen.
- Abbildungsgenauigkeit spritzgegossener, feinstrukturierter Bauteiloberflächen und Verschleißverhalten von Spritzgusswerkzeugwerkstoffen.
- Werkstoffgesetze für neuartige Simulationsmethoden für Bauteile unter Impact-Belastung.

Im Non-*Kplus*-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer Based Composites and Nano-Composites
- (3) Überführung von Ergebnissen aus *Kplus*-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH
Gründung: 1999
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms bis Ende 2008
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %
Mitarbeiter: 3
Volumen: Geschäftsjahr 2007 € 878.796
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Im Jahre 1999 wurde an der Montanuniversität ein Inkubator/Spin-Off-Zentrum – die Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH – als ausgegliederte Gesellschaft der Stadtgemeinde Leoben und die Montanuniversität Leoben (Anteile je 50 %) installiert. Das Zentrum für 2004 in das Förderungsprogramm AplusB übergeführt, dessen Pilotprojekt das Zentrum für angewandte Technologie zu Beginn war. Ziel ist es, F&E Ergebnisse in marktaugliche Produkte überzuführen und so dem Markt zugänglich zu machen, im Umfeld der Universität eine Hochtechnologieregion entstehen zu lassen, Absolventinnen und Absolventen in einer von Abwanderung gekennzeichneten Region zu halten und attraktive Alternativen in der Karriereplanung zu etablieren. Das Thema Entrepreneurship wird an der Montanuniversität nachhaltig in Forschung und Lehre verankert und Kontinuität in For-

schungsschwerpunkten gewährleistet, indem deren Know-how-Träger im Umfeld der Universität weiterwirken können. Die Zahl an Ausgründungen in Hochtechnologiefeldern wird gesteigert und hochwertige Arbeitsplätze geschaffen.

Aufgabe des Zentrums ist es dabei, zur Selbständigkeit zu ermutigen und bei den ersten Schritten zu unterstützen. Dies reicht von der Überprüfung von Ideen auf deren Machbarkeit, Ausarbeitung von Geschäftskonzepten, laufende Begleitung in der Umsetzung, Controlling, Abwicklung von Förderungen, Technologietransfer, Weiterbildung bis hin zur Bereitstellung von Infrastruktur.

Neben der Betreuung von Gründungsprojekten ist es erklärtes Ziel des ZAT, selbst eine ständige Erweiterung der Eigenkompetenz anzustreben, um einerseits die Gründerbetreuung zu optimieren und um andererseits neue Geschäftsfelder zu implementieren. So ist es im Jahr 2007 gelungen, das Sonderprojekt „Erweiterung des Gründerzentrums zum Produktentwicklungszentrum“ abzuschließen und über einen Universitätslehrgang „Produktentwicklung“ nachhaltig abzusichern.

Das Zentrum hat eine Reihe von Projekten mit den neuen Beitrittsländern, um dort nach dem Modell des Zentrums für angewandte Technologie Inkubatoren und Business Start Up Centers im Umfeld von Universitäten zu etablieren.

Das Zentrum für angewandte Leoben wird seitens des Außeninstituts der Montanuniversität betrieben. Im Berichtszeitraum 2007 wurden folgende GründerInnen im Zentrum betreut.

- Schnabl, Lammer – Werkzeugbau, Extrusion
- Al Madani – Software zur Integration von Management- und produktionssteuernden Systemen
- Matlschweiger – Prüfstände für Fahrzeugsicherheit
- Lösch – Zellulare Metalle
- Turner, Reiter – Software und Anzeigesysteme für den Segelsport
- Filzwieser – Optimierung in der Kupferherstellung
- Ellmerer, Klimant – Meßsystem für Glukose
- Zleppnig, Pürker – Internetplattform für Dienstleistungen in der Metallverarbeitung
- Wiha, Carlsson – Herstellung von Wellness-Getränken auf Mate-Basis

Materials Cluster Styria GmbH
Gründung: 2001
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirische Wirtschaftsförderung bis 2008
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 26 %, Innofinanz GmbH 74 %
Mitarbeiter: 3
Volumen: Geschäftsjahr 2007 155.837,53 € Sonderprojekt Errichtung des Impulszentrum Werkstoffe ca. 10 Mio €
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Primäre Mission des Materials Clusters ist die Stärkung der Steiermark als Werkstoffregion. Die aktive Vermarktung der Werkstoffregion soll die Aufmerksamkeit auf diese Region ziehen und so eine Sogwirkung auf Unternehmen und Forscher im Bereich Werkstoff erzielen. Durch diese Aktivitäten sollen Infrastruktur geschaffen und nachhaltige Entwicklungen initiiert werden. Der Materials Cluster bedient sich der unterschiedlichsten Instrumente, um dies zu erreichen. Von Seiten der Montanuniversität wird vorrangig die Stärkung der Werkstoffforschung in Kooperation mit den Unternehmen vorangetrieben. Die Mitwirkung im Materials Cluster besteht daher, aus der operativen Transferarbeit und einer sehr starken strategischen Komponente. Das Einbinden des Materials Cluster in geförderte Projekte bzw. die Mitwirkung der Montanuniversität an Netzwerkprojekten des Materials Cluster zeigt heute schon gute Erfolge im Bereich der Unternehmenskooperation. Als Beispiel kann das 2007 abgeschlossene Projekt des FFG Förderprogramms CIRCE – „Ceximplast“ genannt werden. 2007 wurde die Baustoffoffensive gestartet, die sich darauf konzentriert, das Feld der Werkstoffe im Bereich der Baubranche für den Materials Cluster neu zu erschließen und Kooperationen über den Materials Cluster aufzubauen. Exemplarisch für die Weitergabe von Wissen und die Verbreitung von neuen Werkstofftechnologien kann der einmal jährlich in Kooperation mit der Montanuniversität veranstaltete Werkstoffkongress genannt werden. Der Veranstaltung 2008 ist es erstmals gelungen, mehr als 200 TeilnehmerInnen zum Thema „Werkstoffe und deren Einfluss auf Zukunftsbranchen“ nach Leoben zu bringen. Begleitet wird der Werkstoffkongress vom jährlichen Zukunftsdialog des Materials Cluster, der den Diskurs zwischen Fachexperten, Vertretern der Politik und der Wirtschaft, aber auch der Öffentlichkeit anregen soll und wegweisende Themen zur Diskussion stellt. Die Bedeutung der Markt- und Technologieführerschaft durch zukunftssträchtige Werkstoffe für die Werkstoffregion Steiermark wurden 2007 eingehend diskutiert. Neben diesen Highlight – Veranstaltungen wurden 2008 gemeinsame Seminare und Workshops zu den Themen Werkstoffforschung, Produktentwicklung und Produktionsmanagement durchgeführt. Als „Herzeigebeispiel“ für die positive Weiterentwicklung einer Region kann das Werkstoffimpulszent-

rum Leoben genannt werden, das im Herbst 2007 seinen Mietern zur Nutzung übergeben werden konnte. Der Materials Cluster, der maßgeblich die Initiative für diesen Bau getragen hat und auch in die Planung und Realisierung eingebunden war, sieht durch die Stärkung der Infrastruktur einen großen Beitrag zur Werkstoffregion Steiermark. Durch ein geeignetes Raumkonzept soll die Kooperation und der Austausch zwischen Universitätsinstituten, Kompetenzzentren, Spin Offs, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen unter einem Dach gestärkt werden und neue Impulse für die Werkstoffregion erzielt werden.

Um die Region auch über die Grenzen hinaus deutlich sichtbar bekannt zu machen, beteiligt sich der Materials Cluster jährlich mit einem Gemeinschaftsstand an der Materialica München. Die Materialica ist die Werkstoffmesse im deutschsprachigen Raum und findet schon langjährig im Oktober statt. Am Gemeinschaftsstand nehmen mehr als 17 Aussteller teil, die sich aus innovativen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der SFG zusammensetzen. Die Montanuniversität zählt zu den langjährigen Ausstellern an diesem Gemeinschaftsstand und hat sich zunehmend in der Vorbereitung zu Messe eingebracht.

Die Zusammenarbeit mit dem Materials Cluster nimmt für das Außeninstitut einen hohen Stellenwert ein. Mit der Erhöhung der Eigentumsanteile der Montanuniversität am Materials Cluster besteht noch breiterer Raum in der Gestaltung des Materials Clusters. Wie bereits in den Vorjahren war 2007 die inhaltliche Mitwirkung an den Materials Cluster Aktivitäten vorwiegend vom Außeninstitut der Montanuniversität getragen.

Industrielles Kompetenznetzwerk für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklung - K_{net}MET

Gründung: 2001

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der
Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2008

Organisationsform: ARGE

Siemens VAI Metals Technologies GmbH & Co, voestalpine Stahl GmbH,
voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG, RHI AG
Montanuniversität Leoben: Wissenschaftlicher Partner

Mitarbeiter: 32

Volumen: Projektvolumen € 3.274.000, davon Montanuniversität ca. € 455.000

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das industrielle Kompetenznetzwerk KnetMET zielt auf die Erhaltung und Ausbau der Innovationsführerschaft österreichischer Unternehmen und Forschungspartner im Bereich Metallurgietechnologien und Produkte durch gezielte Kooperation und Wissenskopplung/-diffusion zwischen der Industrie und den Universitäten.

Zielsetzung

- Ausbau der Expertise zur Entwicklung und Weiterentwicklung metallurgischer Technologien und der zugehörigen Anlagentechnik (Forschungsprogramm)
- Umsetzung der Expertise zur Optimierung von Produktionsverfahren und Entwicklung neuer marktfähiger Produkte und Anlagentechnik
- Stärkung der technologischen Wissensbasis und der Wettbewerbsfähigkeit aller beteiligten Partner durch
- Vernetzung und komplementäre Ergänzung der Entwicklungspotentiale von Siemens VAI, voestalpine Stahl, voestalpine Stahl Donawitz, RHI, Universitäten und Forschungsgesellschaften im Forschungsprogramm des KnetMET
- Schaffung neuer F&E-Infrastruktur
- Kooperation mit hochqualifizierten Zulieferfirmen (größtenteils KMUs)

KnetMET Forschungsschwerpunkte

Eines der größten Themenfelder des KnetMET-Programms ist die mathematische und physikalische Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse inklusive der benötigten Einsatz- und Feuerfeststoffe, mit dem Ziel einer optimalen Prozessführung in Hinblick auf Produktqualität und Minimierung des Energie- und Rohstoffeinsatzes.

Themenfelder:

- ZERO Waste Processing in Metallurgie
- Bewertung und Optimierung metallurgischer Einsatzstoffe
- Modellierung, Simulation und Automation metallurgischer Prozesse
- Neue Stahlherstellungs- und Gießverfahren
- Probleme der Verfahrenstechnik und Werkstoffwahl für metallurgische Prozesse

AAR – Kompetenznetzwerk für Luftfahrttechnologie/Verbund- und Leichtbauwerkstoffe, Seibersdorf

Gründung: 2001

Laufzeit: 7,5 Jahre

Organisationsform: ARGE Kompetenznetzwerk

Mitarbeiter: ca. 22 (bei den Netzwerkpartnern angestellt)

Volumen: Gesamtvolumen € 20 Mio., davon Montanuniversität € 1,5 Mio.

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das Netzwerk für Luftfahrttechnologie, Verbund –und Leichtwerkstoffe (AAR) war die erste österreichische Initiative zur Bildung eines Clusters auf dem Gebiet der Luftfahrt und ist die Keimzelle für die Positionierung der österreichischen Luftfahrtzulieferindustrie als Technologiepartner der internationalen Luftfahrtindustrie wie Airbus, EADS und Boeing geworden.

Nach vierjähriger Tätigkeit liefen Ende August 2005 die Förderverträge und der Kooperationsvertrag der Partner aus. Die erfolgreiche Arbeit wird bis 2009 im Rahmen eines erweiterten Netzwerkes fortgesetzt werden.

Zwei große Schwerpunkte (Module) – Verbundwerkstoffe und Leichtmetalle – kennzeichnen die Arbeit der zweiten Phase. Auf dem Gebiet der Verbundwerkstoffe werden neben den Faserverbundlaminaten auch wieder die Metallmatrix-Verbundstoffe behandelt. Wissenschaftlich wird der Schwerpunkt – wie schon im vorangegangenen Programm - auf Simulation und Modellierung von Schädigung und Schädigungsfortschritt liegen, ergänzend wird der Aufbau entsprechender Prüfmethoden fortgesetzt. Gestützt auf Ergebnisse des AAR ist „Structural Health Monitoring“ das neue zentrale Forschungsthema. Im Modul Leichtmetalle werden die Arbeiten auf dem Gebiet der Titan – und Aluminiumwerkstoffe sowie ihrer Bauteile fortgesetzt. Neben den Themen Ermüdung und Lebensdauer, die sowohl mit Simulationsmethoden als auch mit experimentellen Methoden behandelt werden, ist die Anwendung des „Damage Tolerant Design“ auf die Bemessung beliebiger Bauteile ein neues strategische Thema.

Die industrielle Forschung zielt auf neue, verbesserte Werkstoffe, Herstellungsprozesse und Komponenten. Schwerpunkte sind Harze und Prepregs, Verarbeitungsmethoden für Bauteile auf Faserverbundbasis, Kryokomponenten, Umformprozesse für Titanaluminide und Titanmatrix-Composites, Aluminiumlegierungen sowie komplexe Bauteile wie Antriebswellen.

Das ursprüngliche Konsortium wurde erweitert um AMAG rolling und Air Ambulance Technology. Eine verstärkte Anbindung an die potentiellen Endkunden und das damit verbundene Feedback zum Forschungsprogramm des AAR werden durch die neuen Partner EADS und Airbus gewährleistet.

Schwerpunkte (Module)

- Verbundwerkstoffe
 - Herstellungsprozesse und Komponenten

- Harze und Prepregs
- Kryokomponenten
- Simulation und Modellierung von Schädigung und Schädigungsfortschritt
- Prüfmethoden
- Structural Health Monitoring
- Leichtmetalle
 - Titan – und Aluminiumwerkstoffe
 - Umformprozesse
 - Komplexe Komponenten
 - Ermüdung und Lebensdauer (Simulationsmethoden und experimentelle Methoden)
 - Damage Tolerant Design

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben
Gründung: 1999
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des Kplus - Programms bis 31.12.2007 bzw. im Rahmen eines COMET K2-Programms bis 31.12.2012)
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Forschungsgesellschaft Joanneum 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %
Mitarbeiter: 60
Volumen: Gesamtvolumen 2007 € 4.459.712,--, davon Montanuniversität € 897.459,--
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Das MCL mit Standort Leoben befasst sich mit Entwicklung, Herstellung, Verarbeitung, Prüfung und dem Einsatz von Werkstoffen. Die Tätigkeiten konzentrieren sich in den Bereichen Grundlagenforschung und industriennahe Forschung. Der Schwerpunkt liegt bei der Erarbeitung von physikalisch-chemischen Grundlagen und von Methoden zur Materialentwicklung, die in Projekten mit Industriepartnern eingesetzt werden. Ziel des Werkstoff-Kompetenzzentrums ist es, die Industriepartner auf folgenden Gebieten zu unterstützen:

- Entwicklung innovativer neuer Produkte (Werkstoffe, Halbzeuge, Endprodukte)
- Verkürzung der Entwicklungszeiten und Entwicklungskosten
- Ausschöpfung von Kostensenkungspotenzialen

Zur Zeit werden am Materials Center Leoben Forschungsarbeiten in folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Grundlagen, Methoden und Simulation
- Werkstoffe, Prozesse und Design
- Funktionale Werkstoffe und Komponenten

Ab Jänner 2008 wird das MCL das K2 Zentrum MPPE mit erweiterten Schwerpunkten in 7 Forschungsareas starten. Neben den Kplus Aktivitäten gewinnt auch der Non Kplus Bereich zunehmend an Bedeutung. Das MCL führt hier Projekte im Rahmen nationaler und internationaler Forschungsprogramme sowie Forschungsaufträge von Unternehmen durch.

Nanonet Styria

Gründung: 2001

Laufzeit: unbefristet

Organisationsform: ARGE zwischen der Forschungsgesellschaft Jonanneum Research und der Montanuniversität Leoben, Mitglieder

Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den ARGE Mitgliedern

Volumen: ca. 350.000 €, davon 150.000 € Montanuniversität

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Im Jahr 2007 stellte das Management die Weichen für die neue Ausrichtung von Nanonet Styria. Es wurden die bestehenden Leuchttürme kritisch hinterfragt bzw. die strategischen Aktivitäten für die nächsten fünf Jahre ausgelotet.

Mit März 2007 wurden von der Montanuniversität folgende thematischen Schwerpunkte betreut bzw. ein neuer Schwerpunkt aufgebaut:

- Nanostrukturierte Werkstoffe: Nanopulver und Nanomagnete
- Nanocomposites
- Nanocoating
- Nanostructure

Nanostrukturierte Werkstoffe: Der thematische Leuchtturm nanostrukturierte Werkstoffe konzentrierte sich ursprünglich auf das Thema Nanopulver, erst im letzten Projektjahr wurde eine thematische

Erweiterung in Richtung Nanomagnete vorgenommen. Das Gebiet der Nanomagnete ist für sich sehr breit, da in diesem Themenfeld die unterschiedlichsten Ansätze für magnetische Effekte und Eigenschaften verfolgt werden; so arbeiten Wissenschaftler an der Entwicklung von nanostrukturierten Werkstoffen die durch Bottom-up Prozesse hergestellt werden (Abscheidung und Strukturierung von Oberflächen) als auch der Realisierung von neuen nanomagnetischen Eigenschaften durch Top-Down-Prozesse (Massivumformung).

Nanocoating: Der Bereich Nanocoating, der durch die Infrastrukturerweiterung, die auch von Nanonet Styria begleitet wurde, sieht die Entwicklungsrichtung für die nächsten Jahre im Ausbau des Kooperationsnetzwerks und Erhöhung des Bekanntheitsgrads. Mit der Übersiedelung der beiden wissenschaftlichen Gruppen von Joanneum Research GmbH und des Lehrstuhls für Metallkunde in die neuen Räumlichkeiten des IZW konnte ab Dezember 2007 die Arbeiten im Rahmen des nanoSurfaceEngineering Centers (NSCE) aktiv aufgenommen werden.

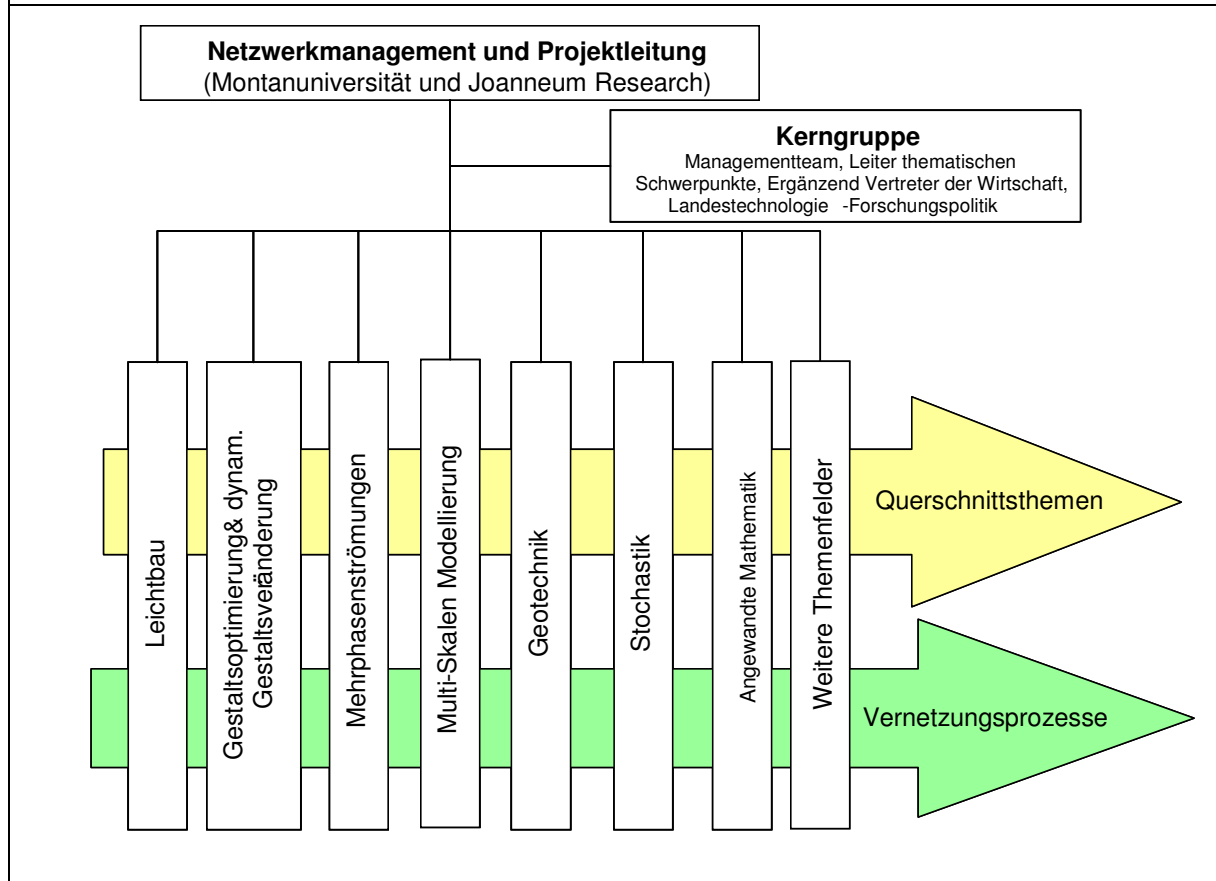
Nanonocomposites: Da der Bereich der Nanopulver immer Überschneidungen mit Nanocomposite aufweist, wird für die Zukunft angestrebt, Nanopulver und Nanocomposites in einem gemeinsamen thematischen Leuchtturm zu führen.

Nanostructure: Im Rahmen der Arbeiten zur Neuausrichtung von Nanonet Styria wurden auch neue Themen sondiert. Ein großes Potenzial hat das Thema Nanostructure. Inhaltlicher Hauptfokus von Nanostructure liegt auf dem Gebiet der metallphysikalischen Mechanismen, die durch nanostrukturelle Ausscheidungen erzielt werden können. Nanostructure hat einen Nahebezug zu Nanoanalytik. Während sich Nanoanalytik mit der Methodenentwicklung zur Charakterisierung von Nanostrukturen beschäftigt, werden die analytischen Methoden zur Studie der metallphysikalischen Mechanismen eingesetzt. Als Partner konnten nach einer ersten Sondierung das Institut für Metallkunde – Priv.Do. Dr. Paul Mayerhofer, Dr. Harald Leitner und Dr. Christiana Scheu und deren Arbeitsgruppen, das Erich Schmidt Institut – Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Prof. Gerhard Dehm gefunden werden. Die Gruppe zur Konstituierung des Leuchtturms hat sich bereits formiert, in einem nächsten Schritt sind weitere steirische Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die sich mit diesen Themen beschäftigen einzubinden. Im weiterführenden Netzwerkantrag wurde die Gruppe Nanostructure bereits aufgenommen.

Im Rahmen der Arbeiten von Nanonet Styria wurde 2007 der Partnering Day „cooperation nano2007“ abgehalten. Der internationale Kooperationstag wurde 2007 zum zweiten Mal unter Teilnahme von nahezu 200 Personen abgehalten.

Simnet Styria
Gründung: 2005
Laufzeit: unbefristet
Organisationsform: ARGE zwischen der Forschungsgesellschaft Joanneum Research und der Montanuniversität Leoben, Mitglieder
Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den ARGE Mitgliedern
Volumen: ca. 210.000 €, davon 140.000 € Montanuniversität
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> SIMNET Styria ist ein Netzwerk, das das Stärkefeld der Steiermark für Modellierung und Simulation unterstützend weiter mit entwickeln soll. Charakteristisch für SIMNET Styria ist die transdisziplinäre Zusammensetzung der Akteure der thematischen Schwerpunkte. Unter dem transdisziplinären Ansatz wird verstanden, dass Netzwerkspartner aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Arbeitsgruppen zusammenwirken sollen. Der transdisziplinäre Ansatz erfordert somit, dass sich Gruppen mit kritischer Größe, bevorzugt aus verschiedenen Häusern oder verschiedenen Fakultäten finden, die gemeinsame Themenstellungen der Modellierung und Simulation vorantreiben. Im Projektjahr 2007 wurden maßgebliche Meilensteine für die nachhaltige Entwicklung von SIMNET Styria gesetzt. Die zu Projektstart durchgeführte Analyse der definierten Netzwerksziele, Strukturen und definierten Themenfelder zeigten Repositionierungsbedarf, damit SIMNET als Plattform zur Weiterentwicklung des steirischen Stärkefeldes Modellierung und Simulation beitragen kann. Das Konzept der kritischen Massen, das in Anlehnung an die Bildung der Leuchttürme von Nanonet Styria hinterlegt war, führte zu einer Stärkung der thematischen Themenfelder Multiscale Modellierung, Mehrphasenströmung und Gestaltoptimierung & dynamische Gestaltsveränderung. Jene Themenfelder, die vorwiegend von Vertretern der mathematischen Institute vorgeschlagen wurden, wurden unter dem thematischen Schwerpunktsthema „Angewandte Mathematik“ zusammengefasst, da die Knappheit an Humanressourcen das Betreiben von drei individuellen Themenfelder nicht ermöglichte. In der Repositionierungsphase konnten aber durch Aktivierung anderer Wissenschaftler neue Themenfelder definiert werden bzw. bestehende erweitert werden. So zählen die thematischen Schwerpunkte Stochastik, Leichtbau und Geotechnik zu den neuen Schwerpunktsfeldern, die dementsprechend erst Aufbauarbeiten leisten müssen. Eine internationale „Desktoprecherche“ zeigt, dass im Bereich der „Computational Sciences“ international starke Aktivitäten sind. Vergleiche mit der internationalen Situation lassen zum Schluss kommen, dass der gewählte steirische Netzwerkansatz gut mit den internationalen Netzwerken vergleichbar ist. Es wurde aber auch erkannt, dass nur die Strategie des Ausbaus von bestehenden Themen mit überkritischen Gruppen zielführend ist, um für die Steiermark einen Nutzen zu erzielen.

Die folgende Graphik veranschaulicht die Zusammenarbeit zwischen der Montanuniversität und Joanneum Research im Bereich Simnet Styria:



Folgende CD-Labors waren im Jahr 2007 an der Montanuniversität eingerichtet:

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Advanced Hard Coatings	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Christian Mitterer	2011
Betriebsfestigkeit	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn Wilfried Eichlseder	2009
Early Stages of Precipitation	Dipl.-Ing. Dr.mont. Harald Leitner	2014
Lokale Analyse von Verformung und Bruch	Univ.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.mont. Reinhard Pippan	2009
Metallurgische Grundlagen von Stranggießprozessen	Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Christian Bernhard	2008
Multi-Phase Modelling of Metallurgical Processes	Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr.rer.nat. Andreas Ludwig	2011

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Örtliche Korrosion	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Gregor Mori	2014
Sekundärmetallurgie der Nichteisenmetalle	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Helmut Antrekowitsch	2009
Werkstoffmodellierung und Simulation	Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christoph Sommitsch	2013

Das CD-Labor "Papierfestigkeitsforschung" unter der Leitung von ao.Univ.Prof. Dr. Robert Schennach, Institut für Festkörperphysik der TU Graz, nahm am 1.3.2007 seine Arbeit auf. Das Institut für Physik der Montanuniversität Leoben (Rastersondenmikroskopiegruppe, ao.Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr.rer.nat. Christian Teichert) ist an diesem CD-Labor beteiligt.

I.I STAND DER UMSETZUNG DER BOLOGNA-ERKLÄRUNG

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2007 folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Natural Resources	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bachelor of Science (BSc)
Industrielogistik	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Mining and Tunnelling	Dipl.-Ing.
Mineral Resources: Processing & Materials	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Generic Management - Master of Business Administration	MBA
International Mining Engineer	
Nachhaltigkeitsmanagement	
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Sprengingenieurwesen	

Das Doktoratsstudium wurde novelliert und ist seit Beginn des Wintersemesters 2006/07 dreijährig. Neue Doktoratsstudierende können nur mehr das dreijährige Doktoratsstudium beginnen. Für Studierende des bisherigen Doktoratsstudiums legt § 124 Abs. 15 UG 2002 eine großzügige Übergangsfrist fest, sie können das Studium nach dem alten Curriculum bis längstens 30. September 2017 abschließen.

Im Studienjahr 2006/07 wurden vom Senat der Montanuniversität zwei neue Universitätslehrgänge beschlossen. Es handelt sich dabei um den ULG International Mining Engineer, der vom Department Mineral Resources & Petroleum Engineering angeboten wird und um den ULG Produktentwicklung, den die Technologieakademie der Montanuniversität Leoben organisiert.

Die Ausbildung des ULG International Mining Engineer zielt auf junge, bereits im Beruf stehende IngenieurInnen ab, die bisher noch keine Ausbildung im Rohstoffbereich erhalten haben. Die Aufnahme dieser zweijährigen Ausbildung wurde durch die europa- und weltweit enorme Nachfrage nach Rohstoffingenieuren veranlasst. Die Studierenden werden von den besten Rohstoffspezialisten der Welt an folgenden Standorten ausgebildet:

- Montanuniversität Leoben, Österreich
- University of New South Wales, Australien
- Colorado School of Mines, USA
- University of the Witwatersrand, Südafrika
- Helsinki University of Technology, Finnland
- University of Exeter, Camborne School of Mines, Großbritannien

Der ULG Produktentwicklung hat zum Ziel, Personen, die sich mit Produktentwicklungsaufgaben beschäftigen, thematisch umfassend auszubilden, so dass sie qualifiziert sind, Produktentwicklungsprozesse vernetzt zu initiieren, zu planen, zu begleiten, zu führen und zu steuern. An der dreisemestrigen

Ausbildung wirken unter anderem die Montanuniversität und die Wirtschaftsuniversität Wien mit. Namhafte Vortragende aus Industrie und Wirtschaft betonen die praxisorientierte Ausrichtung.

Der ULG Umweltmanagement wurde in ULG Nachhaltigkeitsmanagement umbenannt, da dieser Name die Lehrinhalte besser widerspiegelt.

II. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

II.1 HUMANKAPITAL

II.1.1 PERSONAL

	bereinigte Kopfzahl*								
	2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	130	526	656	121	467	588	95	419	514
Professor/inn/en	2	36	38	2	36	38	1	37	38
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	128	490	618	119	431	550	94	382	476
darunter Dozent/inn/en	1	34	35	1	32	33	1	31	32
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	74	210	284	61	157	218	41	126	167
Allgemeines Personal gesamt	128	107	235	126	133	259	120	136	256
Insgesamt	258	632	890	247	579	826	214	531	745

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	79,7	314,4	394,1	67,9	290,1	357,9	73,8	343,2	416,9
Professor/inn/en	2,0	35,3	37,3	2,0	31,9	33,9	1,0	32,1	33,1
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	77,7	279,2	356,8	65,9	258,2	324,0	72,8	311,1	383,9
darunter Dozent/inn/en	1,0	34,0	35,0	1,0	31,8	32,8	0,8	31,0	31,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	49,0	141,3	190,3	39,6	115,5	155,0	30,0	94,7	124,6
Allgemeines Personal gesamt	104,5	100,4	204,9	103,8	107,6	211,4	99,0	114,2	213,2
Insgesamt	184,2	414,8	599,0	171,6	397,7	569,3	172,7	457,3	630,1

Insgesamt stieg die Anzahl des Personals gegenüber dem 31.12.2006 um 64 Personen (7,7 %). Der Frauenanteil stieg insgesamt sowohl beim wissenschaftlichen als auch beim allgemeinen Personal.

In den Jahren 2005 (Stichtag: 15.10.2005) und 2006 (Stichtag: 31.12.2006) waren bei der Vollzeitäquivalente die Verwendungen 12, 17, 24, 25 und 30 nicht enthalten. Dies wurde in der Wissensbilanz 2007 nachgezogen. Dementsprechend wurden auch die Zahlen für die Jahre 2005 und 2006 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung neu berechnet.

II.1.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)					
	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN				
12	Physik, Mechanik, Astronomie		1	1	
13	Chemie		1	1	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
21	Bergbau, Metallurgie				1
Insgesamt			2	2	1

An der Montanuniversität habilitierte sich im Jahr 2007 eine Person aus dem Fach Materialphysik und eine Person aus dem Fach Physikalische Chemie.

II.1.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität		Befristung				Gesamt		
	Wissenschaftszweig	befristet		unbefristet		Frauen	Männer	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer			
1	NATURWISSENSCHAFTEN							
13	Chemie		1				1	0
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN							
21	Bergbau, Metallurgie			2		2	2	2
Insgesamt			1	2		3	3	2

	Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber	
Insgesamt	Hausberufung	0
	andere national	3
	EU	0
	Drittstaaten	0
	Gesamt	3

Im Jahr 2007 erfolgten drei Berufungen an die Montanuniversität. Eine Berufung ist befristet, zwei Berufungen sind unbefristet. Die Schwerpunkte der dem Wissenschaftszweig „Bergbau, Metallurgie“ zugeordneten Berufungen liegen in Forschung und Lehre einerseits auf Petroleum Production and Processing und andererseits auf Thermoprozesstechnik. Die dem Wissenschaftszweig „Polymerchemie“ zugeordnete Berufung beschäftigt sich mit Spezial- und Funktionspolymeren.

II.1.4 ANZAHL DER BERUFUNGEN VON DER UNIVERSITÄT

Im Jahr 2007 gab es keine Berufungen von der Universität.

II.1.5 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
EU	2	20	22	22
Drittstaaten	3	24	27	12
Insgesamt	5	44	49	34

Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 steigerte sich die Zahl der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals der Montanuniversität deutlich. Da in der Kennzahl definitionsgemäß jedoch keine aus § 26- bzw. § 27-Projekten bezahlte MitarbeiterInnen enthalten sind, bildet die Kennzahl nur einen Teil der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals der Montanuniversität ab.

II.1.6 ANZAHL DER INCOMING-PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

II.1.6 Anzahl der incoming Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
EU	5	34	39	32
Drittstaaten	1	16	17	7
Insgesamt	6	50	56	39

Die Anzahl der Personen mit einem Dienstverhältnis zu einer ausländischen Einrichtung, die sich im Studienjahr 2006/07 an der Montanuniversität zu Lehr- und/oder Forschungszwecken aufhielt, ist im Vergleich zur Wissensbilanz 2006 deutlich gestiegen. Rund zwei Drittel der Incoming-Personen stammt aus EU-Ländern.

II.1.7 ANZAHL DER PERSONEN, DIE AN WEITERBILDUNGS- UND PERSONALENTWICKLUNGS-PROGRAMMEN TEILNEHMEN

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
wissenschaftliches Personal	15	62	77	79
allgemeines Universitätspersonal	34	32	66	110
Insgesamt	49	94	143	189

Erfasst sind in dieser Kennzahl Personen, die an universitätsinternen als auch externen Personalentwicklungs- bzw. Weiterbildungsprogrammen teilgenommen haben, die von der Universität organisiert bzw. finanziert werden. Der Rückgang beim allgemeinen Universitätspersonal erklärt sich aus der Tat-

sache, dass im Jahr 2006 rund 55 Personen SAP-Schulungen besucht haben. Im Jahr 2007 wurden nur mehr zwei an der Universität neu aufgenommene Personen geschult.

II.2 STRUKTURKAPITAL

II.2.1 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG SOWIE DER FRAUENFÖRDERUNG IN EURO

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt 07	Gesamt 06
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	106.365,50	75.767,76

Die Kennzahl enthält unter anderem rund 15 Prozent der Personalkosten der Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Des Weiteren ist ein Anteil der Schulwerbung enthalten.

II.2.2 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER GENDERSPEZIFISCHEN LEHRE UND FORSCHUNG IN EURO

Im Jahr 2007 gab es keine Aufwendungen zu dieser Kennzahl.

II.2.3 ANZAHL DER IN SPEZIELLEN EINRICHTUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Funktionskategorie	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gem. § 42 des UG 2002	ehrenamtlich	0	0	0	0
	hauptamtlich	4	0	4	4
	Gesamt	4	0	4	4
Schiedskommission gem. § 43 des UG 2002	ehrenamtlich	3	3	6	6
	hauptamtlich	0	0	0	0
	Gesamt	3	3	6	6
Org.einheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des UG	ehrenamtlich	0	0	0	0
	hauptamtlich	2	0	2	2
	Gesamt	2	0	2	2
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	ehrenamtlich	0	0	0	0
	hauptamtlich	9	5	14	11
	Gesamt	9	5	14	11
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	ehrenamtlich	0	0	0	0
	hauptamtlich	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0
Insgesamt		18	8	26	23

An der Montanuniversität sind die sechs Mitglieder der Schiedskommission ehrenamtlich tätig. Die übrigen in speziellen Einrichtungen tätigen Personen sind MitarbeiterInnen der Montanuniversität, die ihre Funktionen hauptamtlich ausüben. Die außeruniversitären Kontakte und Kooperationen werden in

erster Linie durch das Außeninstitut und den Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Montanuniversität betreut. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben des Außeninstitutes erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Vorjahr um 3 Personen.

II.2.4 ANZAHL DER IN EINRICHTUNGEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNGEN UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2007 keine diesbezüglichen Organisationseinheiten. Anliegen der Studierenden mit Behinderungen wurden individuell gelöst.

II.2.5 AUFWENDUNGEN FÜR SPEZIFISCHE MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNG UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Gesamt 07	Gesamt 06
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	764,40	52.760,53

Zur Absicherung der Zugangsrampen bei den beiden Eingängen an der Ostseite des Hauptgebäudes der Universität wurden zusätzlich Geländer zur Absturzsicherung angebracht, um ein seitliches Abstürzen von den ungesicherten Rampen mit dem Rollstuhl bzw. durch einen Fehltritt zu verhindern. Außerdem wurde eine Beratung über Möglichkeiten zur besseren behindertengerechten Gestaltung der Universität eingeholt.

II.2.6 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF/STUDIUM UND FAMILIE/PRIVATLEBEN FÜR FRAUEN UND MÄNNER IN EURO

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt 07	Gesamt 06
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	0,00	8.000,00

Im Jahr 2007 hatte die Montanuniversität keine diese Kennzahl betreffenden Aufwendungen. Personen mit diesbezüglichen Anliegen wurde individuell geholfen.

II.2.7 KOSTEN FÜR ANGEBOTENE ONLINE-FORSCHUNGSDATENBANKEN IN EURO

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro		
	Gesamt 07	Gesamt 06
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	98.525,61	67.053,73

Die Kosten für die an der Montanuniversität angebotenen Online-Forschungsdatenbanken setzen sich aus Kosten für Literatur- und Faktendatenbanken und aus Kosten des Informationsmanagementsystems MU_online zusammen.

Die Universitätsbibliothek kaufte im Jahr 2007 Lizenzen für 20 Literatur- und Fakten-Datenbanken von den Anbietern American Chemical Society, American Mathematical Society, Elsevier, FIZ Technik, Ovid und ProQuest. Damit werden folgende Fachgebiete abgedeckt: Chemie, Mathematik, Geowissenschaften, Physik, Werkstoffwissenschaften, Metallurgie, Kunststoffverarbeitung, Kunststoffchemie, Medizin, Betriebswirtschaft, Maschinen- und Anlagenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Tunnelbau, Deponietechnik, Recycling, Bauingenieur- und Vermessungswesen und Scientometrie/Wissenschaftsevaluierung. Erstmals ist in der Gesamtsumme für 2007 auch ein Kostenanteil für MU_online enthalten. MU_online dient zur Präsentation aller Daten der Montanuniversität Leoben aus den Bereichen Lehre und Forschung. Neu erworben wurde die Datenbank Scopus als fachübergreifende Datenbank und als Instrument zur Wissenschaftsevaluierung. Damit sollte Web of Science (SCI) der Firma Thomson ersetzt werden. Diese Entscheidung wird allerdings zurzeit unter fachlichen Gesichtspunkten neu bewertet - trotz der dadurch erzielten Einsparung von ca. € 6.000,--.

II.2.8 KOSTEN FÜR ANGEBOTENE WISSENSCHAFTLICHE/KÜNSTLERISCHE ZEITSCHRIFTEN IN EURO

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro		
Publikationsform	Gesamt 07	Gesamt 06
Print-Zeitschriften	471.505,37	443.032,95
Online-Zeitschriften	5.504,09	32.737,86
Insgesamt	477.009,46	475.770,81

Print-Zeitschriften

Die Bibliothek hat im Jahr 2007 665 laufende, gedruckte Zeitschriften abonniert. Darin enthalten sind neben der bei weitem überwiegenden Zahl an gekauften Abos auch geschenkte und getauschte Abonnements. 7 Zeitschriftenabonnements wurden im Berichtsjahr storniert und 5 Abonnements neu erworben. Die Preissteigerungsrate liegt zwischen 5 und 10 %. Vereinzelt sind Abonnements auch billiger geworden.

Online-Zeitschriften

Die Bibliothek ist über die „Kooperation E-Medien Österreich“ Teilnehmerin an folgenden digitalen

Bibliotheken für elektronische Volltexte: Science Direct (Elsevier Verlag), SpringerLink (Springer Verlag), Emerald XTRA (Emerald Verlag), Interscience (Wiley Verlag). Durch die konsortiale Verbundteilnahme an diesen Plattformen erhält die Montanuniversität über cross access elektronischen Zugang zu weit mehr Zeitschriften als in Print-Version bezahlt wurden.

Der im Vergleich zum Jahr 2007 bedeutend höhere Euro-Betrag bei den Online-Zeitschriften des Jahres 2006 erklärt sich durch die irrtümliche Zuordnung von Kosten für elektronische Datenbanken zu Kosten für Online-Zeitschriften.

II.2.9 GESAMTAUFWENDUNGEN FÜR GROßGERÄTE IM F&E - BEREICH IN EURO

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E Bereich in Euro			
	Wissenschaftszweig	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN	3.239.480,75	95.456,06
11	Mathematik, Informatik	75.048,75	
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1.821.036,00	95.456,06
13	Chemie	351.956,00	
15	Geologie, Mineralogie	991.440,00	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	4.021.354,20	49.174,33
21	Bergbau, Metallurgie	1.711.422,42	49.174,33
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	1.310.336,60	
23	Bautechnik	74.767,60	
26	Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	494.758,00	
29	Sonstige interdisziplinäre Technische Wissenschaften	430.069,58	
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	62.880,00	
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	62.880,00	
	Insgesamt	7.323.714,95	144.630,39

Im Jahr 2007 wurden folgende Großgeräte angeschafft:

- **Kathodenzerstäubungsanlage**
Bei der Kathodenzerstäubungsanlage des Typs CemeCon CC800/p MLT handelt es sich um eine Beschichtungsanlage zur Herstellung von wenigen Mikrometer dünnen keramischen und metallischen Schichten auf Werkzeugen und Bauteilen. Die Anlage wird vorrangig im Forschungsbereich, z.B. zur Entwicklung von Oxidschichten, eingesetzt, kann prinzipiell aber auch zur Beschichtung von realen Werkzeugen und Bauteilen bis hin zur Produktion verwendet werden.
- **Röntgendiffraktometer**
Das Röntgendiffraktometer dient zur Charakterisierung kristalliner Phasen in Festkörpern in Bezug auf Kristallstruktur, Texturen und Verzerrungen. Es ist für Untersuchungen mit der Bragg-Brentano-Anordnung und unter streifendem Einfall, vorrangig mit Kupferröhren geeignet. Es verfügt weiters über eine Parallelstrahl-optik mit Göbel-Spiegel und einen Neunfach-Probenwechsler.

- **Schleif- und Poliermaschine**
Dieses Gerät dient zur vollautomatischen Probenpräparation von metallischen Proben, die eine ebene polierte Oberfläche aufweisen müssen. Dafür sind zwei Schleifstationen und drei Polierstationen mit automatischer Zwischenreinigung vorgesehen. Typischerweise werden damit Proben für die nachfolgende Beschichtung präpariert.
- **Hochtemperatur - Tribometer**
Bei diesem Gerät handelt es sich um eine Prüfvorrichtung, mit der Reibung und Verschleiß von Oberflächen im Temperaturbereich zwischen Raumtemperatur und 1000°C gemessen werden können. Dazu wird eine Kugel auf eine rotierende Probenscheibe gedrückt und die auftretenden Reibungskräfte werden gemessen. Bevorzugt wird das Gerät zur Bestimmung der Reibungs- und Verschleißigenschaften von beschichteten Proben eingesetzt.
- **3D-Atomsonde mit Feldionenmikroskop**
Die Atomsonde ist ein Analysegerät der Materialwissenschaft, das mit nahezu atomarer Auflösung dreidimensionale chemische und strukturelle Informationen über Werkstoffe liefert. Dazu wird eine Probenspitze (Spitzenradius kleiner 50 nm) eines elektrisch leitenden Materiales mittels Feldverdampfung abgetragen und die abgelösten Atome analysiert. Dieses Gerät wird vorwiegend zur Untersuchung von teilchengehärteten Materialien, aber auch zur Analyse von Grenzflächen und Schichten eingesetzt.
- **3DAP LAR Atom Probe Microscope**
Die Atomsonde ist ein Analysegerät der Materialwissenschaft, das mit nahezu atomarer Auflösung dreidimensionale chemische und strukturelle Informationen über Werkstoffe liefert. Dazu wird eine Probenspitze (Spitzenradius kleiner 50 nm) eines elektrisch leitenden Materiales mittels Feldverdampfung abgetragen und die abgelösten Atome analysiert. Dieses Gerät wird vorwiegend zur Untersuchung von teilchengehärteten Materialien, aber auch zur Analyse von Grenzflächen und Schichten eingesetzt.
- **Laserverdampfungseinheit - Zusatzgerät zu Atomsonde**
Bei der Laserverdampfungseinheit handelt es sich um ein Zusatzgerät zur Atomsonde. Mit der Laserverdampfungseinheit können zusätzlich zur klassischen Feldverdampfung über eine elektrische Hochspannung Atome über einen Pikosekunden-Pulslaser abgetragen werden. Damit ist es möglich, auch elektrisch nichtleitende Materialien wie Keramiken und Halbleiter zu analysieren. Des Weiteren bewirkt die Laserverdampfung ein spannungsfreies Abtragen, was sich insbesondere bei spröden Werkstoffen positiv auswirkt.
- **RUMUL Hochfrequenzresonanzprüfmaschine**
Die Prüfmaschine dient in erster Linie zur Beurteilung des Verhaltens von Werkstoffen bei zyklischer Beanspruchung. Durch den Resonanzbetrieb können Prüffrequenzen von bis zu 300 Hz realisiert werden. Die Prüfmaschine ist zusätzlich mit einem Potentialmesssystem ausgestattet, welches es erlaubt, Risslängen und Rissgeschwindigkeiten in Abhängigkeit der Beanspruchung zu ermitteln. Die Anlage wird vorwiegend in der Werkstoffprüfung zur Materialentwicklung eingesetzt. Sie ist auch für Bauteilprüfungen geeignet, wo auch praxisnahe Betriebsbedingungen realisiert werden können.
- **Röntgenfluoreszenzspektrometer**
Das Großgerät ist ein Röntgenfluoreszenzspektrometer, das zur zerstörungsfreien Bestim-

mung von Spuren-, Neben- und Hauptelementkonzentrationen in festen und flüssigen Proben dient.

- **3D - Oberflächenmessgerät**
Das 3D - Oberflächenmessgerät wird zur topografischen Beschreibung von Erosionskorrosions- sowie von Lochkorrosionsproben verwendet. Es erlaubt die genaue Ermittlung der maximalen Angriffstiefe. Weiters werden mit ihm statistisch abgesicherte Rauigkeitsanalysen durchgeführt. Die mit angeschaffte Software MEXX erlaubt die 3-dimensionale Darstellung von Bruchflächenaufnahmen, so dass das Gerät auch für Untersuchungen von Spannungs- und Schwingungsrissskorrosion eingesetzt wird.
- **Elektronenstrahlmikrosonde**
Qualitative und quantitative Mikroanalyse an festen Materialien (Mineralen, Erzen, Werkstoffen etc.); chemische In-situ-Analytik. Diese Anlage wurde gemeinsam mit der TU Graz und der Universität Graz angeschafft und von allen Partnern zu je einen Drittel finanziert. Die Anlage ist an der Montanuniversität inventarisiert, die beiden anderen Universitäten haben ein Nutzungsrecht.
- **Universalprüfmaschine**
Das Projekt hatte das Ziel, unsere Prüfmöglichkeiten im Bereich Ermüdungsprüfung zu vervollständigen. Die angeschaffte Einrichtung "Mikrokraftprüfsystem MTS Tytron 250" deckt in idealer Weise den vom Lehrstuhl für Materialphysik gewünschten Last- und Frequenzbereich ab. Vor allem im Bereich der Mikrosystem-Technik, für die Prüfung dünner Filme sowie für die mechanische Charakterisierung von Fasern und Strukturelementen im Bereich von einem Millinewton und 100 Newton war die Anschaffung eines neuen Prüfsystems erforderlich.
- **Induktionsofenschmelzanlage – Frequenz-Umrichter**
Die Anlage wird als Kernaggregat im Bereich des Recyclings, der Reststoffverwertung und Legierungsentwicklung eingesetzt. Wesentliche Anwendungsgebiete sind z.B. die Schlackenreduktion über Eisen- und Kupferbäder. Auch im Bereich der Schmelztechnik für die Legierungsentwicklung bei Aluminium, Kupfer und Magnesium findet diese Anlage verstärkte Anwendung.
- **Mechanical Treatment Simulator**
Das thermomechanische Prüfsystem erlaubt die Ermittlung von umformtechnischen Kennwerten, wie z.B. Fließkurven, die für die Berechnung des Werkstoffflusses im Zuge von Kalt- und Warmumformprozessen notwendig sind. Darüber hinaus kann sehr präzise die Gefüge- und Eigenschaftsentwicklung im Zuge von Warmumformprozessen und nachfolgenden Wärmebehandlungen studiert werden. Schließlich können übliche Massivumformprozesse (Walzen, Schmieden, Extrusion, Rundkneten, Fließpressen etc.) im Hinblick auf die Wirkung der wesentlichen Einflussgrößen physikalisch simuliert und damit industrielle Anlagen bzw. Prozessschritte optimiert werden. Für metallphysikalische Grundlagenuntersuchungen, insbesondere für die thermomechanische Behandlung metallischer Werkstoffe ist das Messsystem ebenso sehr gut geeignet.

Anwendungsgebiete:

- Ermittlung von Warm-Fließkurven
 - Kombination von Warm- und Halbwarmumformung
 - Präzisionsumformung
 - Ermittlung der Gefügeänderungen im Zuge einer thermo-mechanischen Umformung
 - Physikalische Simulation mehrstufiger Umformprozesse mit hoher Dehnrates (bis 100/s)
 - Umformprozessen mit integrierter Wärmebehandlung
 - Verifikation von numerischen Simulationsergebnissen
- Nuclear Magnetic Resonance Gerät Varian 400 MHz
Dieses NMR Spektrometer wird allgemein zur Strukturaufklärung von organischen Verbindungen eingesetzt. Die Verwendung umfasst insbesondere die analytische Charakterisierung von organischen Reaktionsprodukten und Zwischenstufen, sowie von funktionellen Monomeren und Polymeren. Weiters können mit NMR Spektrometern Reaktionsverläufe und Reaktionskinetiken erfasst werden. Das Gerät wird vorwiegend im Bereich der Forschung, aber auch im Rahmen der Lehre eingesetzt. Mit den NMR Spektrometer wird das an der Montanuniversität Leoben bereits bestehende Instrumentarium an Analysengeräten hervorragend ergänzt.
 - CNC (Computerized numerically controlled) - Maschine
Die CNC – Maschine, das ist eine computergesteuerte, programmierbare Fertigungsmaschine, wird zur Fertigung von Proben und Bauteilen eingesetzt. Der besondere Vorteil liegt in der Reproduzierbarkeit der Probengüte hinsichtlich Abmaß und Oberflächenzustand. Zusätzlich können hochgenaue und für die Forschung wesentliche Vorrichtungen und Aufspannungen erzeugt werden.
 - Verspannungsprüfstand
Der Verspannungsprüfstand wird für Grundlagenforschung im Bereich von Rolling Contact Fatigue verwendet. Der Verspannungsprüfstand bildet die Basis für die Entwicklung von Schädigungsmodellen der Zahnflankenermüdung von Zahnrädern.
 - Gehäuse für Lineartribometer
Das Gehäuse für das Lineartribometer erweitert die Anwendungsmöglichkeiten des Lineartribometers im Bereich der Grundlagenforschung zu Stip-Slick Untersuchungen und Lagerwerkstoffen.
 - Zug/Druck-Universalprüfsystem 250 kN
Prüfmittel zur Charakterisierung grundlegender mechanischer Eigenschaften (wie z.B. Elastizitätsmodul, Festigkeit, Bruchverhalten etc.) von Kunst- und Verbundwerkstoffen unter Zug-, Druck- und Biegebeanspruchung im Lastbereich bis zu 250 kN sowie im Prüftemperaturbereich von -80 bis 250 °C.

- **Ramanmikroskop**
Das Ramanmikroskop wird zur orts aufgelösten Analyse von Polymerwerkstoffen eingesetzt. Der Fokus liegt einerseits bei der chemischen Analyse von Polymeren, Additiven und Füllstoffen, andererseits bei der Bestimmung morphologischer Parameter.
- **Rasterkraftmikroskop**
Das Rasterkraftmikroskop wird zur orts aufgelösten Topographieanalyse von Polymerwerkstoffen eingesetzt. Neben der Bestimmung topographischer Kennwerte eignet sich das Gerät über spezielle Modi auch zur Morphologieanalyse mehrphasiger Polymerwerkstoffe.
- **Dynamische Prüfmaschine "Electro Force 3450"**
Die elektrodynamische Prüfmaschine kann sowohl für die dynamisch-mechanische Analyse der technischen Kunststoffe als auch für Ermüdungsversuche eingesetzt werden. Der relevante Prüffrequenzbereich ist von 0,01 bis 200 Hz, die Prüftemperatur kann von -100 bis 300 ° C variiert werden, die maximale Kraftkapazität beträgt 3 kg/min und die maximale Belastungsamplitude ist 22 mm und das ist bis ca. 35 - 40 Hz erreichbar.
- **Fallbolzenprüfgerät FRACTOVIS plus Temperierkammer**
Das Gerät kann für die instrumentierte Impaktcharakterisierung der technischen Kunststoffe und Kunststoffbauteile verwendet werden. Die maximale Belastungsgeschwindigkeit beträgt 24 m/s, die maximale Energiekapazität 1800 Joules, wobei zwei unterschiedliche Messaufbauten, ein Niedrigenergie- und ein Hochenergiemessaufbau, zur Verfügung stehen.
- **High Performance Computing-Cluster**
Die Anlage wird im Bereich Computational Materials Science verwendet. Dabei werden auf Basis von quantenmechanischen Methoden Materialeigenschaften berechnet. Die Grundlage dafür bietet die Dichtefunktionaltheorie, die es erlaubt, physikalische und chemische Eigenschaften von Festkörpern sehr genau zu beschreiben bzw. vorherzusagen.
- **Impulsanregungsmesssystem**
Das Impulsanregungsmesssystem RFDA MF System 23 dient zur Untersuchung von Baustoffen und Feuerfestbaustoffen. Mit Hilfe dieses Gerätes werden die elastischen Module, Schermodule, Querkontraktionszahl und Dämpfung (bei Raumtemperatur und Temperaturen bis 1500°C unter Luft sowie unter Schutzgasatmosphäre) bestimmt. Die ermittelten Werte dienen insbesondere Finite-Elemente-Simulationen als Ausgangsbasis sowie Grundlagen-Forschungsarbeiten im Rahmen der Produktentwicklung.
- **ICP-MS**
Das Massenspektrometer mit induktiv gekoppeltem Plasma (ICP-MS) dient zum Auf- und Ausbau des Forschungsgebietes „Altlasten“. Der Forschungsschwerpunkt an sich liegt in der Entwicklung von in-situ-Sanierungsverfahren von Altstandorten, die mit Schwermetallen z.B. Chrom VI kontaminiert sind.

II.2.10 EINNAHMEN AUS SPONSORING IN EURO

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro		
	Gesamt 07	Gesamt 06
	64.319,70	79.509,04

Die Montanuniversität Leoben nahm im Jahr 2007 an Sponsoring rund € 64.000,-- ein. Dieser Betrag ergibt sich zum größten Teil aus der Bereitstellung von Werbeflächen auf dem Showtruck. Der Showtruck ist ein 16 Meter langer Multimedia-Lastwagen, der seit mehreren Jahren im Frühjahr vier Wochen lang in ganz Österreich unterwegs ist. Ein gut geschultes Studententeam besucht Schulen und informiert MaturantInnen, SchülerInnen, LehrerInnen und Interessierte über die Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität und macht auf die Karrierechancen der AbsolventInnen aufmerksam.

II.2.11 NUTZFLÄCHE IN M²

II.2.11 Nutzfläche in m ²			
	Gesamt 07	Gesamt 06	Gesamt 05
	39.054	36.502	34.897

Im Entwicklungsplan der Montanuniversität finden sich einige Anforderungen zur Verbesserung der Infrastruktur an der Montanuniversität:

- Moderne, technologisch fortschrittliche und funktionsfähige Geräteausstattung mit wert schöpfendem Auslastungsgrad bei ausreichend verfügbaren Kapazitäten unter Vermeidung von Redundanzen
- Partnerschaftlicher Betrieb von Großinvestitionen durch übergeordnete Kooperationsmodelle
- Räumlichkeiten in ausreichendem Maße und mit einer auf die Arbeitsbedürfnisse und dem speziellen Charakter der Leistungserstellung abgestimmten Ausstattung
- Leistungsadäquat gestaltetes funktionales Raumkonzept in einem universitären Campus mit der Möglichkeit der Schwerpunktbildung
- Gut ausgestattete Lehrsäle und ausreichendes Equipment für den Studienbetrieb, Arbeits- und Studierräume für Studierende bis hin zu Kommunikationszentren für Studierende (Integrationsräume)
- Automatisierte Verwaltungsprozesse mit Konzentration auf zielgerichtetes und effizientes Management
- Hohe Verfügbarkeit der Leistungen von Dienstleistungseinrichtungen
- Verfügbarkeit von Strukturkapital, das eine optimale Abstimmung auf Work-Life-Balance - Ansprüche der MitarbeiterInnen gewährleistet und die Bildung einer Wissensregion unterstützt, z.B. Einrichtung zur Kinderbetreuung, Wohnheime.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Montanuniversität im Bereich der Infrastruktur im Jahr 2007 folgende Anstrengungen unternommen:

Die Montanuniversität Leoben errichtete - beginnend mit 2006, Fertigstellung August 2007 - gemeinsam mit der Steirischen Wirtschaftsförderung ein neues Impulszentrum für Werkstoffe (IZW). Im Roh- und Werkstoffzentrum (RWZ) fand neben dem Großdepartment Mineral Resources ab Mitte 2007 eine Bündelung der Ressourcen der Fachrichtungen Werkstoffwissenschaft und Nichteisenmetallurgie statt. Während im RWZ selbst die Büroräumlichkeiten sowie die Infrastruktur für die Lehre untergebracht sind, wurden in einem - durch eine Glasbrücke - verbundenen Komplex (dem IZW) die zugehörigen Technikumsräumlichkeiten, Labors und Werkstätten konzentriert. In diesem Gebäude sind ferner die beiden Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben, das Laserzentrum Leoben sowie der Materials Cluster Styria untergebracht. Ebenfalls in diesem Gebäude befindet sich das neue Nano Surface Engineering Center. Dabei handelt es sich um eine ARGE zwischen der Montanuniversität Leoben und der Forschungsgesellschaft Joanneum zur Errichtung eines Beschichtungszentrums.

Mit den Infrastrukturinvestitionen will die Montanuniversität den aktuellen Anforderungen der Studierenden, der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und der MitarbeiterInnen der technisch - administrativen Bereiche gerecht werden und gleichzeitig ihre Ressourcen zu bündeln.

II.3 BEZIEHUNGSKAPITAL

II.3.1 ANZAHL DER ALS VORSITZENDE, MITGLIEDER ODER GUTACHTER IN EXTERNEN BERUFUNGS- UND HABILITATIONSKOMMISSIONEN TÄTIGEN PERSONEN

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen					
	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN			4,5	4,7
11	Mathematik, Informatik				1
12	Physik, Mechanik, Astronomie		1,5	1,5	0,7
13	Chemie		1	1	1
15	Geologie, Mineralogie		0,75	0,75	1,4
19	Sonstige und interdisziplinäre Wissenschaften		1,25	1,25	0,6
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			1,5	1,3
21	Bergbau, Metallurgie		1	1	1
22	Maschinenbau, Instrumentenbau		0,5	0,5	0,3
	Insgesamt		6	6	6

Die Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen blieb an der Montanuniversität im Vergleichszeitraum 2006 zu 2007 gleich.

II.3.2 ANZAHL DER IN KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen					
Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 07	Gesamt 06
	national	EU	Drittstaaten		
Universitäten		43	33	76	68
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	3	2	1	6	3
Unternehmen	2	2	1	5	4
Schulen					
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)					
sonstige	1	1		2	1
Insgesamt	6	48	35	89	76

Die Montanuniversität unterzeichnete im Jahr 2007 unter anderem mit acht Universitäten neue Kooperationsverträge. Davon wurden fünf Verträge mit neuen Erasmus-Partneruniversitäten abgeschlossen.

II.3.3 ANZAHL DER PERSONEN MIT FUNKTIONEN IN WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFTEN

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften					
8	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN			37,94	39,84
11	Mathematik, Informatik	0,00	8,97	8,97	7,36
12	Physik, Mechanik, Astronomie	2,17	12,49	14,66	16,35
13	Chemie	0,67	5,82	6,49	7,48
15	Geologie, Mineralogie	0,00	5,73	5,73	6,12
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	2,08	2,08	2,52
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			19,03	17,16
21	Bergbau, Metallurgie	0,83	10,26	11,09	12,15
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	1,84	1,84	1,27
23	Bautechnik	0,00	0,25	0,25	0,27
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	1,00	1,00	0,00
26	Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,33	1,43	1,76	1,36
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	3,08	3,08	2,11
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			0,04	0,00
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,04	0,04	0,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN			2,00	2,00
53	Wirtschaftswissenschaften	0,00	2,00	2,00	2,00
	Gesamt	4,00	55,00	59,00	59,00

	Referierung	2007	2006
Insgesamt	in referierten Fachzeitschriften	50,62	50,55
	in nicht referierten Fachzeitschriften	8,38	8,45
	Gesamt	59,00	59,00

Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften blieb im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum gleich. Lediglich die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen änderte sich geringfügig.

II.3.4 ANZAHL DER PERSONEN MIT FUNKTIONEN IN WISSENSCHAFTLICHEN GREMIEN

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien				
Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
national	2,00	17,00	19,00	19
EU	1,00	16,00	17,00	23
Drittstaaten	1,00	27,00	28,00	23
Insgesamt	4,00	60,00	64,00	65,00

Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien änderte sich im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 nur unwesentlich. Sehr viele der von der Kennzahl erfassten Personen haben Funktionen in mehreren wissenschaftlichen Gremien. Bei der Zuordnung dieser Personen wurde gemäß der Präferenzregel „Drittstaaten -> EU -> national“ vorgegangen.

II.3.5 ANZAHL DER ENTLEHNUNGEN AN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken		
Entlehner-Typus	Gesamt 07	Gesamt 06
Studierende	18.844	18.617
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	7.136	6.437
Nicht-Universitätsangehörige	3.910	3.812
Insgesamt	29.890	28.866

Die Steigerung von ca. 4 % in der Gesamtzahl an Entlehnungen spiegelt die steigende Anzahl an Universitätsangehörigen einerseits und auch ein größeres Interesse am Angebot der Bibliothek (Anstieg bei externen Benutzern) wieder.

Nicht erfasst werden dabei die Nutzung der Freihand-Bestände in der jeweiligen (Zweig)Bibliothek sowie die Nutzung der Bestände in den Bibliotheken der Organisationseinheiten (kein Entlehnsystem). Bemerkenswert ist, dass die Universitätsbibliothek der Montanuniversität die einzige wissenschaftliche Bibliothek in der Obersteiermark ist und dadurch sowohl von Industriebetrieben als auch von SchülerInnen und Fachhochschul-Studierenden in diesem Raum als Informationszentrum genutzt wird.

II.3.6 ANZAHL DER AKTIVITÄTEN VON UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken		
Aktivitätsart	Gesamt 07	Gesamt 06
Ausstellungen	9	12
Schulungen	34	31
Bibliotheksführungen	24	12
Insgesamt	67	55

Kleine Ausstellungen in den Gangvittrinen der Hauptbibliothek und der Fachbibliothek für Geowissenschaften finden regelmäßig statt, wobei die Ausstellungen der Hauptbibliothek durch begleitende Veröffentlichungen dokumentiert werden. Die wichtigen historischen Bestände wurden der lokalen Öffentlichkeit in einem Zyklus von Abendführungen und Vorträgen näher gebracht.

Neben der Bibliothekseinführung für Erstsemestrige wurden spezielle Tutorien für Studierende, die im Stadium ihrer Abschlussarbeiten standen durchgeführt. Leobener Schulklassen (HTL und Gymnasium) wurden im Rahmen ihres Unterrichts durch die Bibliothek geführt.

III. KERNPROZESSE

III.1 LEHRE UND WEITERBILDUNG

III.1.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ					
	Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Frauen	Männer	Gesamt 06/07	Gesamt 05/06
3	Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften				
34	Wirtschaft und Verwaltung				
345	Management und Verwaltung	0,18	1,02	1,20	1,60
5	Ingenieurwesen				
52	Ingenieurwesen und technische Berufe				
520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,07	7,32	8,38	7,64
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,66	8,28	8,94	9,47
524	Chemie und Verfahrenstechnik	0,62	12,43	13,05	11,09
54	Herstellung und Verarbeitung				
544	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,48	16,44	17,92	16,79
	Insgesamt	4,01	45,48	49,49	46,58

In dieser Kennzahl sind jene WissenschaftlerInnen nicht erfasst, die neben ihrer Drittmitteltätigkeit eine Lehrtätigkeit an der Montanuniversität ausüben.

III.1.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien					
	Präsenzstudien	Blended learning Studien	Fernstudien	Gesamt 07	Gesamt 06
Diplomstudien	2	0	0	2	2
Bachelorstudien	7	0	0	7	7
Masterstudien	9	0	0	9	9
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	0	0	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	19	0	0	19	19
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	0	0	0	0	0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium	0	0	0	0	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	1	5	0	6	4
andere Universitätslehrgänge	1	0	0	1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	2	5	0	7	5

Insgesamt wurden 19 ordentliche und 7 außerordentliche Studien angeboten.

Mit WS 2007/08 wurden zwei neue Universitätslehrgänge „International Mining Engineer“ und „Produktentwicklung“ für Graduierte eingerichtet. Somit wurden 6 Universitätslehrgänge, die grundsätzlich für Graduierte konzipiert sind, angeboten. Nur in Einzelfällen können bei erwiesener Eignung auch Personen ohne Universitätsabschluss zugelassen werden.

III.1.3 DURCHSCHNITTliche STUDIENDAUER IN SEMESTER

Studienjahr 2006/07										
Diplomstudien Curriculum ¹	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt	5,2	7,4	7,1	7,2	6,3	6,2	12,3	13,6	13,3	
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,2	7,4	7,1	7,2	6,3	6,2	12,3	13,6	13,3	
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	4,9	7,0	6,5	6,3	6,6	6,3	11,1	13,6	12,9	
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,6	8,1	8,1	5,7	5,5	5,5	12,4	13,6	13,6	
8 DIENSTLEISTUNGEN										
85 Umweltschutz										

Studienjahr 2005/06										
Diplomstudien Curriculum ¹	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt	5,6	5,7	5,7	6,0	6,5	6,4	11,7	12,2	12,1	
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,6	5,7	5,7	6,0	6,5	6,4	11,7	12,2	12,1	
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A.	5,6	5,6		6,8	6,8	11,2	12,4	12,3	
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,6	6,6	6,6	5,5	5,0	5,0	12,1	11,6	11,7	
8 DIENSTLEISTUNGEN										
85 Umweltschutz										

Studienjahr 2004/05										
Diplomstudien Curriculum ¹	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt	6,4	6,4	6,4	5,9	6,7	6,3	12,3	13,0	12,6	
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	6,5	6,2	6,4	5,7	6,2	6,0	12,3	12,4	12,4	
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		9,6	9,6		4,1	4,1		13,6	13,6	
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,5	6,1	6,1	5,7	6,3	6,3	12,3	12,4	12,4	
8 DIENSTLEISTUNGEN	6,3	6,9	6,7	6,8	6,8	6,9	13,1	13,6	13,6	
85 Umweltschutz	6,3	6,9	6,7	6,8	6,8	6,9	13,1	13,6	13,6	

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Studienjahr 2006/07							
Bachelor- & Masterstudien		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		9,1	8,0	8,7	3,6	3,4	3,4
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		9,1	8,0	8,7	3,6	3,4	3,4
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		9,4	8,1	8,5	k.A.	k.A.	3,1
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		9,0	8,0	8,8	k.A.	3,6	3,6
8 DIENSTLEISTUNGEN							
85 Umweltschutz							

Studienjahr 2005/06							
Bachelor- & Masterstudien		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		8,3	8,4	8,3	k.A.	k.A.	k.A.
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8,3	8,4	8,3	k.A.	k.A.	k.A.
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A.	8,6	8,6		k.A.	k.A.
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	8,1	8,2	k.A.	k.A.	k.A.
8	DIENTSTLEISTUNGEN						
85	Umweltschutz						

Studienjahr 2004/05							
Bachelor- & Masterstudien		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		k.A.	7,3	7,3	k.A.		k.A.
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	k.A.	7,3	7,3			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe						
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	7,3	7,3			
8	DIENTSTLEISTUNGEN	k.A.	k.A.	8,0	k.A.		k.A.
85	Umweltschutz	k.A.	k.A.	8,0	k.A.		k.A.

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Im Studienjahr 2006/07 lag die mittlere Studiendauer in den Diplom- bei 13,3, den Bachelor- bei 8,7 und den Masterstudien bei 3,4 Semestern. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Diplom- und Bachelorstudien ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Bei den Diplomstudien ist die Verlängerung der Studiendauer auf die große Zahl der auslaufenden Studien zurückzuführen, in denen zunehmend Studierende mit langsamerem Studienfortschritt verbleiben. Bei den Bachelorstudien ist die längere Studiendauer durch eine exzessive Ausnützung der Freifächerregelung zu erklären.

III.1.4 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER IN BAKKALAUREATS-, MAGISTER- UND DIPLOMSTUDIEN

	Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote									
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien	38,3%	38,5%	38,7%	55,3%	45,1%	47,2%	44,5%	37,4%	38,3%
Erfolgsquote Masterstudien	61,4%	89,1%	87,2%	25,0%	36,0%	32,2%	33,3%	0,0%	10,0%
Erfolgsquote Universität	51,0%	50,2%	50,8%	61,7%	51,0%	53,2%	48,0%	40,1%	41,2%

Die in der Tabelle dargestellten Werte wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung berechnet. Eine Interpretation der Kennzahl ist aus folgenden Gründen nicht möglich:

- Die Erfolgsquote wurde in den Wissensbilanzen 2005 und 2006 gemäß der ISCED-Systematik dargestellt (unterteilt in Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe sowie in Dienstleistungen), in der Wissensbilanz 2007 wird die Kennzahl mit der Erfolgsquote in Bachelor-/Diplomstudien und Masterstudien sowie mit einer universitären Erfolgsquote dargestellt.
- Die Kennzahl des Vorjahres konnte aufgrund einer nicht nachvollziehbaren Berechnung des Ministeriums nicht interpretiert werden. Aufgrund der in der Wissensbilanz 2007 durch das Ministerium für alle drei Studienjahre vorgenommenen veränderten Darstellung ist es nicht möglich zu überprüfen, welche Änderungen sich zum Vorjahr ergeben haben, da keine eindeutige Zahl für das letzte Jahr existiert.

III.1.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

			Studierendenkategorie						Gesamt		
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende					
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester		Staatsangehörigkeit									
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			535	1.803	2.338	29	64	93	564	1.867	2.431
	Studierende im ersten Semester		123	287	410	25	44	69	148	331	479
		Österreich	109	259	368	13	18	31	122	277	399
		EU	10	14	24	5	8	13	15	22	37
		Drittstaaten	4	14	18	7	18	25	11	32	43
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		412	1.516	1.928	4	20	24	416	1.536	1.952
		Österreich	355	1.328	1.683	2	15	17	357	1.343	1.700
		EU	20	54	74	0	2	2	20	56	76
		Drittstaaten	37	134	171	2	3	5	39	137	176
	Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			463	1.677	2.140	17	49	66	480	1.726
Studierende im ersten Semester			84	271	355	12	28	40	96	299	395
		Österreich	77	240	317	8	22	30	85	262	347
		EU	5	20	25	2	2	4	7	22	29
		Drittstaaten	2	11	13	2	4	6	4	15	19
Studierende im zweiten und höheren Semestern			379	1.406	1.785	5	21	26	384	1.427	1.811
		Österreich	315	1.229	1.544	2	12	14	317	1.241	1.558
		EU	22	47	69	2	2	4	24	49	73
		Drittstaaten	42	130	172	1	7	8	43	137	180
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)				428	1.581	2.009	17	59	76	445	1.640
	Studierende im ersten Semester		80	280	360	8	21	29	88	301	389
		Österreich	70	251	321	4	5	9	74	256	330
		EU	8	18	26	1	1	2	9	19	28
		Drittstaaten	2	11	13	3	15	18	5	26	31
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		348	1.301	1.649	9	38	47	357	1.339	1.696
		Österreich	280	1.129	1.409	4	22	26	284	1.151	1.435
		EU	21	41	62	1	1	2	22	42	64
		Drittstaaten	47	131	178	4	15	19	51	146	197

In den letzten Jahren gab es einen überaus erfreulichen Zuwachs an Studierenden. Im Wintersemester 2007/08 lag die Steigerung sogar bei mehr als 10 %, gesamt seit dem Wintersemester 2005/06 bei 16,6 %. Auch der Anstieg der Frauenquote von 21,75 % im Wintersemester 2006/07 auf 23,2 % im Wintersemester 2007/08 ist positiv zu bewerten. Der Ausländeranteil insgesamt ist wie im Vorjahr mit 13,65 % für die Absichten der Montanuniversität zu niedrig.

III.1.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE INNERHALB DER VORGESEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULA ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER IN BAKKALAUREATS-, MAGISTER- UND DIPLOMSTUDIEN

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2006/07		390	1.279	1.669
	Österreich	332	1.126	1.458
	andere Staaten	58	153	211
Studienjahr 2005/06		221	711	932
	Österreich	192	638	830
	andere Staaten	29	73	102
Studienjahr 2004/05		330	1.108	1.438
	Österreich	276	966	1.242
	andere Staaten	54	142	196

Als prüfungsaktiv gelten jene Studierende, die innerhalb eines Studienjahres insgesamt mindestens acht Semesterwochenstunden Prüfungen abgelegt oder seit dem vorherigen Berichtsstudienjahr einen Studienabschnitt vollendet haben.

Im Studienjahr 2006/07 wurden 1669 prüfungsaktive Studierende gezählt. Das entspricht einem Anteil von 71,4 % aller ordentlichen Studierenden (2338) im betreffenden Studienjahr. Ein Vergleich zum Vorjahr ist aufgrund einer falschen Auswertung nicht möglich, im Studienjahr 2004/05 war der Anteil mit 71,6 % annähernd gleich.

III.1.7 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIEN

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		562	1.928	2.490	31	75	106	57	190	247	650	2.193	2.843
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	562	1.928	2.490	31	75	106	57	190	247	650	2.193	2.843
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	382	1.410	1.792	21	51	72	43	137	180	446	1.598	2.044
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	180	518	698	10	24	34	14	53	67	204	595	799
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		467	1.733	2.200	28	74	102	59	171	230	554	1.978	2.532
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	467	1.733	2.200	28	74	102	59	171	230	554	1.978	2.532
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	311	1.269	1.580	17	47	64	45	123	168	373	1.439	1.812
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	156	464	620	11	27	38	14	48	62	181	539	720
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		496	1.869	2.365	31	75	106	69	182	251	596	2.126	2.722
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	47	151	198	2	6	8	12	11	23	61	168	229
	34 Wirtschaft und Verwaltung	47	151	198	2	6	8	12	11	23	61	168	229
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	360	1.515	1.875	25	63	88	49	154	203	434	1.732	2.166
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	21	155	176	1	13	14	7	42	49	29	210	239
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	339	1.360	1.699	24	50	74	42	112	154	405	1.522	1.927
	8 DIENSTLEISTUNGEN	89	203	292	4	6	10	8	17	25	101	226	327
	85 Umweltschutz	89	203	292	4	6	10	8	17	25	101	226	327
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Aufgrund steigender Anzahl ordentlicher Studierender (+ 9,2 %) konnte auch eine positive Entwicklung der belegten ordentlichen Studien (+ 12,3 %) verzeichnet werden.

III.1.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

		Gastland						Gesamt		
		EU			Drittstaaten					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		1	5	6	2	9	11	3	14	17
	ERASMUS	1	3	4	2	0	2	3	3	6
	sonstige	0	2	2	0	9	9	0	11	11
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		1	1	2	5	3	8	6	4	10
	ERASMUS	1	1	2	3	1	4	4	2	6
	sonstige	0	0	0	2	2	4	2	2	4
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		1	5	6	4	9	13	5	14	19
	ERASMUS	1	5	6	3	7	10	4	12	16
	sonstige	0	0	0	1	2	3	1	2	3

Mobilitäten finden häufig nur für die Dauer eines Semesters bzw. auch außerhalb der Semester statt. Outgoings des Sommersemesters scheinen in den Kennzahlen aufgrund der Stichtagsregelung nicht auf und daher ist die tatsächliche Zahl der Outgoings wesentlich höher (Studienjahr 2007/2008: Wintersemester: 17 Outgoings, Sommersemester: 8 Outgoings; Studienjahr 2006/2007: Wintersemester: 10 Outgoings, Sommersemester: 10 Outgoings).

Bei den im Wintersemester 2007/08 erfassten Outgoings wurde zwar zum Vorjahr ein Plus von 70 % erreicht, der weibliche Anteil ist aber leider gesunken.

Die Montanuniversität ist schon seit Jahren um eine Stärkung der Internationalität, unter anderem durch Förderung der Studierendenmobilität, bemüht.

III.1.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

		Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		EU			Drittstaaten					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		5	5	10	6	17	23	11	22	33
	ERASMUS	5	5	10	0	3	3	5	8	13
	sonstige	0	0	0	6	14	20	6	14	20
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		2	5	7	7	13	20	9	18	27
	ERASMUS	2	5	7	1	0	1	3	5	8
	sonstige	0	0	0	6	13	19	6	13	19
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		6	9	15	7	18	25	13	27	40
	ERASMUS	5	9	14	1	0	1	6	9	15
	sonstige	1	0	1	6	18	24	7	18	25

Mobilitäten finden häufig nur für die Dauer eines Semesters bzw. auch außerhalb der Semester statt. Incomings des Sommersemesters scheinen in den Kennzahlen aufgrund der Stichtagsregelung nicht

auf und daher ist die tatsächliche Zahl der Incomings wesentlich höher (Studienjahr 2007/2008: Wintersemester: 33 Incomings, Sommersemester: 13 Incomings; Studienjahr 2006/2007: Wintersemester: 27 Incomings, Sommersemester: 7 Incomings).

Bei den Incomings des Wintersemesters 2007/08 wurde zu gleichen Teilen (EU und Drittstaaten) ein Plus von 22 % erreicht. Positiv fällt auf, dass, wie auch in den vergangenen Berichtsjahren, der weibliche Anteil jeweils 50 % beträgt.

III.1.10 ANZAHL DER ZU EINEM MAGISTER- ODER DOKTORATSSTUDIUM ZUGELASSENEN STUDIERENDEN OHNE ÖSTERREICHISCHEN BAKKALAUREATS-, MAGISTER- ODER DIPLOMABSCHLUSS

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			1		1		1	1		4	4	1	5	6
		Masterstudium								4	4		4	4
		Doktoratsstudium	1		1		1	1				1	1	2
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		1		1		1	1		4	4	1	5	6
52	Ingenieurwesen und technische Berufe		1		1		1	1				1	1	2
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau									4	4		4	4
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)						1	3	4	2	6	8	3	9	12
		Masterstudium								1	1		1	1
		Doktoratsstudium				1	3	4	2	5	7	3	8	11
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE					1	3	4	2	6	8	3	9	12
52	Ingenieurwesen und technische Berufe					1	3	4	1	4	5	2	7	9
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau								1	2	3	1	2	3
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)							2	2		10	10		12	12
		Masterstudium								6	6		6	6
		Doktoratsstudium					2	2		4	4		6	6
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE						2	2		10	10		12	12
52	Ingenieurwesen und technische Berufe									2	2		2	2
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau						2	2		8	8		10	10

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Auch in dieser Kennzahl sind nur Studierende des Wintersemesters enthalten. Die Gesamtzahlen lauten folgendermaßen:

Im Studienjahr 2007/2008 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 4 Personen, Sommersemester: 1 Person.

Im Studienjahr 2006/2007 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 1 Person, Sommersemester: 2 Personen.

Im Studienjahr 2007/2008 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 2 Personen, Sommersemester: 4 Personen.

Im Studienjahr 2006/2007 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 11 Personen, Sommersemester: 5 Personen.

III.1.11 ANZAHL DER ORDENTLICHEN JOINT DEGREES / DOUBLE DEGREE-PROGRAMME

III.1.11 Anzahl der ordentlichen Joint Degrees/Double Degree-Programme		
	Gesamt 07	Gesamt 06
Anzahl der ordentlichen Joint Degrees/Double Degree-Programme	2	2

An der Montanuniversität gibt es seit dem Wintersemester 2005/06 zwei ordentliche Double Degree – Programme in den Masterstudien „Mining and Tunneling“ und „Mineral Resources: Processing and Materials“. Die Double Degree - Programme werden gemeinsam mit der École des Mines in Paris durchgeführt.

III.1.12 AUFWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM LEHRBEREICH IN EURO

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro		
Art des Projektes	Gesamt 07	Gesamt 06
Curriculum Entwicklung		
e-Education		
Hochschuldidaktik		
Qualitätssicherung in der Lehre	128.023,14	34.710,41
Studierendenmobilität	16.105,00	12.831,00
sonstige		
Insgesamt	144.128,14	47.541,41

Das Projekt Prozessqualität in der Lehre wurde 2007 weitergeführt und abgeschlossen. 75 % der Kosten der Qualitätssicherung wurden hier ausgewiesen.

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel und nach Ermessen der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester an einer lateinamerikanischen oder asiatischen Universität ein Sonderzuschuss gewährt.

2007 wurde an drei Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an einer europäischen Universität (Frankreich, Schweden) und an fünf Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an anderen Universitäten (Hongkong, Malaysia, Colorado, New Jersey, Sydney) in der Höhe von insgesamt € 16.105,-- ausbezahlt.

III.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

III.2.1 ANTEILSMÄßIGE ZUORDNUNG DES IM F&E-BEREICH TÄTIGEN WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS ZU WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN PROZENT

III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent					
	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN	43,42	35,41	36,82	33,61
11	Mathematik, Informatik	5,81	10,18	9,41	8,27
12	Physik, Mechanik, Astronomie	9,81	10,79	10,62	8,69
13	Chemie	8,20	4,91	5,49	4,49
15	Geologie, Mineralogie	15,42	7,05	8,53	9,01
17	Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,51	0,42	0,36
18	Geographie	0,00	0,11	0,09	0,08
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4,18	1,85	2,26	2,69
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	52,25	60,34	58,92	62,47
21	Bergbau, Metallurgie	34,27	28,96	29,90	33,49
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	3,81	11,53	10,17	9,04
23	Bautechnik	0,24	2,00	1,69	2,33
25	Elektrotechnik, Elektronik	1,87	2,34	2,25	2,78
26	Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	3,13	5,86	5,38	4,63
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,00	0,19	0,16	0,14
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,00	0,00	0,00
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	8,93	9,46	9,37	10,06
3	HUMANMEDIZIN	0,00	0,02	0,01	0,00
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	0,02	0,01	0,00
4	LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,06	0,05	0,00
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,06	0,05	0,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,18	4,00	4,03	3,92
52	Rechtswissenschaften	0,00	0,10	0,08	0,07
53	Wirtschaftswissenschaften	3,73	3,45	3,50	3,34
56	Raumplanung	0,00	0,10	0,08	0,07
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,45	0,35	0,37	0,44
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,15	0,17	0,17	0,00
61	Philosophie	0,00	0,03	0,02	0,00
65	Historische Wissenschaften	0,15	0,05	0,07	0,00
68	Kunstwissenschaften	0,00	0,02	0,01	0,00
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,00	0,08	0,07	0,00
	Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00

Die anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent hat sich an der Montanuniversität im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 nur unwesentlich verändert. Die spezielle Ausrichtung der Universität spiegelt sich in der Verteilung der WissenschaftlerInnen in den Wissenschaftszweigen wieder. Rund 60 % der WissenschaftlerInnen ordnen ihr(e) Forschungsgebiet(e) einem Bereich der Technischen Wissenschaften zu. Etwa 37 % geben Bereiche aus den Naturwissenschaften als Forschungsgebiet(e) an. Die restlichen Prozent teilen sich auf die Wissenschaftszweige Humanmedizin, Land- und Forstwirtschaft, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften auf.

III.2.2 ANZAHL DER LAUFENDEN DRITTFINANZIERTEN F&E-PROJEKTE

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste								
	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 Naturwissenschaften	49,53	6,50	0,00	56,03	32,68	5,25	0,00	37,93
11 Mathematik, Informatik	6,60	1,00	0,00	7,60	3,40	1,50	0,00	4,90
12 Physik, Mechanik, Astronomie	19,77	2,20	0,00	21,97	10,23	1,00	0,00	11,23
13 Chemie	6,06	0,20	0,00	6,26	4,90	1,30	0,00	6,20
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15 Geologie, Mineralogie	5,95	2,50	0,00	8,45	7,00	1,00	0,00	8,00
16 Meteorologie, Klimatologie	0,10	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00
17 Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,00	0,00	0,00	1,30	0,00	0,00	1,30
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	11,05	0,60	0,00	11,65	5,85	0,45	0,00	6,30
2 Technische Wissenschaften	59,94	6,50	0,00	66,44	65,32	10,25	0,00	75,57
21 Bergbau, Metallurgie	14,24	2,00	0,00	16,24	20,64	4,00	0,00	24,64
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	19,85	3,00	0,00	22,85	8,73	0,80	0,00	9,53
23 Bautechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,70	1,00	0,00	1,70
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,50	0,00	0,00	0,50	3,90	1,00	0,00	4,90
26 Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2,15	0,00	0,00	2,15	1,60	0,00	0,00	1,60
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	23,20	1,50	0,00	24,70	29,75	3,45	0,00	33,20
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,33	0,00	0,00	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,33	0,00	0,00	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00
5 Sozialwissenschaften	2,00	0,00	0,00	2,00	6,00	2,50	0,00	8,50
53 Wirtschaftswissenschaften	2,00	0,00	0,00	2,00	6,00	1,00	0,00	7,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
6 Geisteswissenschaften	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00
65 Historische Wissenschaften	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	112,00	13,00	0,00	125,00	104,00	18,00	0,00	122,00

	Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 Naturwissenschaften	7,20	0,00	0,00	7,20	1,00	0,00	0,00	1,00
11 Mathematik, Informatik	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00
12 Physik, Mechanik, Astronomie	4,50	0,00	0,00	4,50	0,00	0,00	0,00	0,00
13 Chemie	1,50	0,00	0,00	1,50	0,00	0,00	0,00	0,00
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
15 Geologie, Mineralogie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17 Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2 Technische Wissenschaften	17,80	3,00	0,00	20,80	11,00	0,00	0,00	11,00
21 Bergbau, Metallurgie	8,70	1,70	0,00	10,40	0,00	0,00	0,00	0,00
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,10	0,00	0,00	0,10	2,00	0,00	0,00	2,00
23 Bautechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
26 Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	9,00	1,30	0,00	10,30	9,00	0,00	0,00	9,00
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53 Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6 Geisteswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
65 Historische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	25,00	3,00	0,00	28,00	12,00	0,00	0,00	12,00

		Gesamt			Gesamt 07	Gesamt 06
		national	EU	Drittstaaten		
1	Naturwissenschaften	90,41	11,75	0,00	102,16	75,73
	11 Mathematik, Informatik	10,20	2,50	0,00	12,70	8,50
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	34,50	3,20	0,00	37,70	23,33
	13 Chemie	12,46	1,50	0,00	13,96	8,95
	14 Biologie, Botanik, Zoologie	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	15 Geologie, Mineralogie	12,95	3,50	0,00	16,45	14,80
	16 Meteorologie, Klimatologie	0,10	0,00	0,00	0,10	0,00
	17 Hydrologie, Hydrographie	1,30	0,00	0,00	1,30	2,85
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	17,90	1,05	0,00	18,95	17,30
2	Technische Wissenschaften	154,06	19,75	0,00	173,81	150,27
	21 Bergbau, Metallurgie	43,58	7,70	0,00	51,28	50,79
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	30,68	3,80	0,00	34,48	32,08
	23 Bautechnik	0,70	1,00	0,00	1,70	1,10
	25 Elektrotechnik, Elektronik	4,40	1,00	0,00	5,40	1,70
	26 Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	3,75	0,00	0,00	3,75	2,50
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,60
	29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	70,95	6,25	0,00	77,20	61,50
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,33	0,00	0,00	0,33	0,00
	49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,33	0,00	0,00	0,33	0,00
5	Sozialwissenschaften	8,00	2,50	0,00	10,50	5,00
	53 Wirtschaftswissenschaften	8,00	1,00	0,00	9,00	4,00
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,50	0,00	0,50	0,00
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	1,00	0,00	1,00	1,00
6	Geisteswissenschaften	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00
	65 Historische Wissenschaften	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00
	Gesamt	253,00	34,00	0,00	287,00	231,00

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		5,00		5,00		7,00		7,00
Bund (Ministerien)	2,00			2,00	1,00			1,00
Land	19,00			19,00	4,00			4,00
FWF	22,00			22,00				0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	17,00			17,00	7,00			7,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	2,00	2,00		4,00	1,00			1,00
Industrie	50,00	6,00		56,00	91,00	11,00		102,00
Gesamt	112,00	13,00	0,00	125,00	104,00	18,00	0,00	122,00

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		1,00		1,00				0,00
Bund (Ministerien)	1,00			1,00	1,00			1,00
Land	6,00			6,00	1,00			1,00
FWF				0,00				0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	3,00			3,00	3,00			3,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen				0,00				0,00
Industrie	15,00	2,00		17,00	7,00			7,00
Gesamt	25,00	3,00	0,00	28,00	12,00	0,00	0,00	12,00

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Gesamt			Gesamt 07	Gesamt 06
	national	EU	Drittstaaten		
EU	0,00	13,00	0,00	13,00	18,00
Bund (Ministerien)	5,00	0,00	0,00	5,00	4,00
Land	30,00	0,00	0,00	30,00	10,00
FWF	22,00	0,00	0,00	22,00	17,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	30,00	0,00	0,00	30,00	11,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	3,00	2,00	0,00	5,00	2,00
Industrie	163,00	19,00	0,00	182,00	169,00
Gesamt	253,00	34,00	0,00	287,00	231,00

Die anteilige Zuordnung wurde – wie bereits 2006 - auf maximal drei Wissenschaftszweige beschränkt. Die Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte hat sich im Vergleich zum Jahr 2006 von 231 auf 287 erhöht (Erhöhung um 24 %). Davon wurden 182 Projekte – dies entspricht 64 % - von Unternehmen finanziert bzw. kofinanziert. Die restlichen Projekte wurden von nationalen Förder-

stellen und Förderstellen der EU finanziert bzw. kofinanziert. Die größte Erhöhung im Vergleich zum Jahr 2006 gibt es im Bereich der von Unternehmen finanzierten bzw. kofinanzierten Projekte (Anstieg von 169 auf 182) sowie bei Projekten mit „sonstigen vorwiegend aus Bundesmitteln getragenen Förderereinrichtungen“ (Anstieg von 11 auf 30). Aufgrund der speziellen Ausrichtung der Montanuniversität entfällt ein Großteil der Projekte (61 %) auf die technischen Wissenschaften. Etwa 35 % werden den naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugeordnet. Die restlichen 4 % teilen sich auf den Bereich der Sozialwissenschaften, der Geisteswissenschaften und der Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin auf. Bei den FWF-Projekten sind nur jene Projekte enthalten, die nach dem 1. Jänner 2004 genehmigt wurden bzw. begonnen haben.

III.2.3 ANZAHL DER LAUFENDEN UNIVERSITÄTSINTERN FINANZIERTEN UND EVALUIERTEN F&E-PROJEKTE

An der Montanuniversität Leoben gab es im Kalender 2007 keine diesbezüglichen Projekte.

III.2.4 ANZAHL DER FORSCHUNGSTIPENDIATINNEN UND FORSCHUNGSTIPENDIATEN

III.2.4 Anzahl der ForschungstipendiatInnen					
	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1	2	3	2
	11 Mathematik, Informatik		0,66	0,66	
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	1		1	1
	15 Geologie, Mineralogie		1	1	1
	19 Sonstige interdisziplinäre Naturwissenschaften		0,34	0,34	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	6	6	2
	21 Bergbau, Metallurgie		1,86	1,86	
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau		4,14	4,14	1
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		0	0	1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	0	0	3
	53 Wirtschaftswissenschaften				2
	59 Sonstige und interdisziplinäre Wissenschaften				1
Insgesamt		1	8	9	7

Insgesamt	Fördergeber-Organisation			Gesamt 07	Gesamt 06
	FWF			0	0
	OAW		1	1	1
	EU	1		1	1
	Bund			0	0
	ÖAD			0	0
	ÖFG			0	0
	sonstige		7	7	5
	Gesamt	1	8	9	7

Im Kalenderjahr 2007 gab es an der Montanuniversität neun ForschungstipendiatInnen. Davon wurden sieben Stipendien über Projekte mit Unternehmensbeteiligung im Rahmen des § 27 UG 2002 finanziert.

III.2.5 ANZAHL DER ÜBER F&E-PROJEKTE DRITTFINANZIERTEN WISSENSCHAFTER/INNEN

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfianzierten WissenschaftlerInnen					
	Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN				
	11 Mathematik, Informatik	0,33	10,80	11,13	10,47
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	3,37	8,64	12,01	7,62
	13 Chemie	1,19	3,55	4,74	3,49
	15 Geologie, Mineralogie	5,99	9,15	15,14	14,39
	17 Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,06	0,06	0,15
	19 Sonstige interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,25	1,80	4,05	3,27
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
	21 Bergbau, Metallurgie	14,38	40,10	54,48	58,66
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1,95	18,75	20,70	16,60
	23 Bautechnik	0,00	0,95	0,95	0,90
	25 Elektrotechnik, Elektronik	0,25	0,26	0,51	0,35
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,30	5,94	7,24	6,00
	29 Sonstige interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,69	12,94	18,63	23,74
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN				
	53 Wirtschaftswissenschaften	0,20	2,01	2,21	1,61
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,60
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN				
	65 Historische Wissenschaften	0,10	0,00	0,10	0,10
	68 Kunstwissenschaften	0,00	0,05	0,05	0,05
Insgesamt		37,00	115,00	152,00	148,00

Im Vergleich zu 2006 stieg der Frauenanteil an (2006: 33 Frauen, 2007: 37 Frauen). Gemessen am Gesamtergebnis erhöhte sich im Berichtszeitraum der Anteil des naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweiges, wohingegen im Bereich der technischen Wissenschaften ein Rückgang zu verzeichnen war.

III.2.6 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		35	182	217	5	14	19	4	26	30	44	222	266
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	35	182	217	5	14	19	4	26	30	44	222	266
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	23	149	172	3	9	12	2	15	17	28	173	201
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	12	33	45	2	5	7	2	11	13	16	49	65
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		38	168	206	8	16	24	1	24	25	47	208	255
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	38	168	206	8	16	24	1	24	25	47	208	255
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	27	138	165	6	12	18	0	15	15	33	165	198
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	11	30	41	2	4	6	1	9	10	14	43	57
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		23	146	169	7	11	18	1	19	20	31	176	207
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	2	3
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	2	3
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	18	131	149	6	10	16	1	15	16	25	156	181
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	25	26	0	3	3	0	4	4	1	32	33
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	17	106	123	6	7	13	1	11	12	24	124	148
	8 DIENSTLEISTUNGEN	4	14	18	1	1	2	0	3	3	5	18	23
	85 Umweltschutz	4	14	18	1	1	2	0	3	3	5	18	23

Die Anzahl der Doktoratsstudien stieg insgesamt um 4,5%. 81,5 % der Doktoratsstudierenden stammen aus Österreich. Als natürliche Schwankungen können das Minus von 2 % bei der Frauenquote, das Plus von 1,5 % bei den aus Drittstaaten stammenden und das Minus von 2 % bei den aus EU-Ländern stammenden Studierenden gesehen werden.

III.2.7 ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER AN PHD-DOKTORATSSTUDIEN

Diese Kennzahl entfällt aufgrund der Änderung des § 54 Abs. 4 UG 2002.

III.2.8 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN STUDIERENDER, DIE EINEN FH-STUDIENGANG ABGESCHLOSSEN HABEN

			Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Semester	Curriculum													
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			1	4	5	0	1	1	0	0	0	1	5	6
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		34 Wirtschaft und Verwaltung	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		-	3	3	-	1	1	-	0	0	-	4	4
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	-	2	2	-	1	1	-	0	0	-	3	3
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	8 DIENSTLEISTUNGEN		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		85 Umweltschutz	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

Die Montanuniversität Leoben bietet FH-AbsolventInnen mit einschlägiger Vorbildung die Möglichkeit eines strukturierten Einstieges in das Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften.

IV. OUTPUT UND WIRKUNGEN

IV.1 OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

IV.1.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2006/07	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254
			46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	23	123	146	3	2	5	6	3	9	32	128	160
		Erstabschluss	15	80	95	0	1	1	5	3	8	20	84	104
		Zweitabschluss	8	43	51	3	1	4	1	0	1	12	44	56
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	23	54	77	2	2	4	2	11	13	27	67	94
		Erstabschluss	16	33	49	1	2	3	1	3	4	18	38	56
		Zweitabschluss	7	21	28	1	0	1	1	8	9	9	29	38
Studienjahr 2005/06	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		51	172	223	2	3	5	2	17	19	55	192	247
			51	172	223	2	3	5	2	17	19	55	192	247
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	23	109	132	2	3	5	0	11	11	25	123	148
		Erstabschluss	20	77	97	1	1	2	0	4	4	21	82	103
		Zweitabschluss	3	32	35	1	2	3	0	7	7	4	41	45
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	28	63	91	0	0	0	2	6	8	30	69	99
		Erstabschluss	27	57	84	0	0	0	1	4	5	28	61	89
		Zweitabschluss	1	6	7	0	0	0	1	2	3	2	8	10
Studienjahr 2004/05	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		43	147	190	0	4	4	3	7	10	46	158	204
			30	127	157	0	3	3	1	5	6	31	135	166
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	-	21	21	-	0	0	-	2	2	-	23	23
		Erstabschluss	-	12	12	-	0	0	-	1	1	-	13	13
		Zweitabschluss	-	9	9	-	0	0	-	1	1	-	10	10
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	30	106	136	0	3	3	1	3	4	31	112	143
		Erstabschluss	24	87	111	0	2	2	1	1	2	25	90	115
		Zweitabschluss	6	19	25	0	1	1	0	2	2	6	22	28
	8 DIENSTLEISTUNGEN		13	20	33	0	1	1	2	2	4	15	23	38
			13	20	33	0	1	1	2	2	4	15	23	38
		85 Umweltschutz	9	18	27	0	0	0	1	0	1	10	18	28
		Erstabschluss	4	2	6	0	1	1	1	2	3	5	5	10

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2006/07	Erstabschluss		46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254
			31	113	144	1	3	4	6	6	12	38	122	160
		Bachelorstudium	17	33	50	1	1	2	2	3	5	20	37	57
		Diplomstudium	14	80	94	0	2	2	4	3	7	18	85	103
	Zweitabschluss		15	64	79	4	1	5	2	8	10	21	73	94
			9	26	35	2	0	2	2	8	10	13	34	47
		Masterstudium	6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
		Doktoratsstudium												
Studienjahr 2005/06	Erstabschluss		51	172	223	2	3	5	2	17	19	55	192	247
			47	134	181	1	1	2	1	8	9	49	143	192
		Bachelorstudium	17	31	48	1	0	1	0	3	3	18	34	52
		Diplomstudium	30	103	133	0	1	1	1	5	6	31	109	140
	Zweitabschluss		4	38	42	1	2	3	1	9	10	6	49	55
			1	5	6	0	0	0	1	3	4	2	8	10
		Masterstudium	3	33	36	1	2	3	0	6	6	4	41	45
		Doktoratsstudium												
Studienjahr 2004/05	Erstabschluss		43	147	190	0	4	4	3	7	10	46	158	204
			33	117	150	0	2	2	2	2	4	35	121	156
		Bachelorstudium	4	17	21	0	0	0	0	0	0	4	17	21
		Diplomstudium	29	100	129	0	2	2	2	2	4	31	104	135
	Zweitabschluss		10	30	40	0	2	2	1	5	6	11	37	48
			4	2	6	0	1	1	0	1	1	4	4	8
		Masterstudium	6	28	34	0	1	1	1	4	5	7	33	40
		Doktoratsstudium												

Vergleicht man die Anzahl der Erst- bzw. Zweitabschlüsse der vergangenen Studienjahre kann man sehr gut die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem erkennen. Im Studienjahr 2004/05 gab es nur 21 Bachelor- und 8 Master-, im Studienjahr 2006/07 bereits 57 Bachelor- und 47 Masterabschlüsse. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 25 % weniger Diplomabschlüsse. Kontinuierlich hat der Auslän-

deranteil bei den AbsolventInnen zugenommen. Im Studienjahr 2004/05 betrug der Ausländeranteil nur 6,9 %, im Studienjahr 2005/06 schon 9,7 %, im Studienjahr 2006/07 bereits 12,2 %.

IV.1.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT GEFÖRDERTEM AUSLANDSAUFENTHALT

		Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2006/07		11	22	33
	EU	7	6	13
	Drittstaaten	4	16	20
Studienjahr 2005/06		11	19	30
	EU	3	9	12
	Drittstaaten	8	10	18
Studienjahr 2004/05		7	19	26
	EU	6	2	8
	Drittstaaten	1	17	18

Bei 33 der insgesamt 254 abgeschlossenen Studien (13 %) wurde während des Studiums ein Auslandsaufenthalt, vorwiegend in Drittstaaten, absolviert. Die Montanuniversität forciert diese Mobilitäten und bietet sehr viele interessante Partneruniversitäten an.

IV.1.3 ANZAHL DER ABSOLVENTINNEN, DIE AN WEITERBILDUNGSANGEBOTEN DER UNIVERSITÄT TEILNEHMEN

		Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Staatsangehörigkeit			
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		1	3	4
	Österreich	1	3	4
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		1	5	6
	Österreich	1	5	6
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		3	5	8
	Österreich	3	5	8
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0

Zu den gesunkenen Teilnehmerzahlen von AbsolventInnen der Montanuniversität, die an diesen speziellen Weiterbildungsangeboten der Montanuniversität teilnehmen im Vergleich zu den vorangegangenen Wintersemestern ist anzumerken, dass der Weiterbildungsmarkt in diesem Segment zunehmend kompetitiver geworden ist und es eine viel größere Anzahl an Angeboten in Österreich gibt. Auch die Hochkonjunktur bewirkte eine geringere Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen, da die Arbeitskräfte dringend in der Wirtschaft benötigt werden.

IV.1.4 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE INNERHALB DER VORGESEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULUM ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER

			Studienabschlüsse								
			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses									
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		22	70	92	26	85	111	13	47	60
			15	47	62	12	50	62	-	6	6
		Erstabschluss	9	33	42	10	31	41	-	5	5
		weiterer Abschluss	6	14	20	2	19	21	-	1	1
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		7	23	30	14	35	49	13	41	54
		Erstabschluss	3	12	15	12	31	43	10	33	43
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	weiterer Abschluss	4	11	15	2	4	6	3	8	11
			-	-	-	-	-	-	1	8	9
		Erstabschluss	-	-	-	-	-	-	-	7	7
		weiterer Abschluss	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Insgesamt			22	70	92	26	85	111	14	55	69

		Studienabschlüsse								
		Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)									
Erstabschluss		12	45	57	22	62	84	10	45	55
	davon Diplomstudium (2)	7	26	33	17	50	67	9	32	41
	davon Bachelorstudium (1)	5	19	24	5	12	17	1	13	14
weiterer Abschluss		10	25	35	4	23	27	4	10	14
	davon Masterstudium (1)	8	16	24	1	5	6	1	-	1
	davon Doktoratsstudium (1)	2	9	11	3	18	21	3	10	13
Insgesamt		22	70	92	26	85	111	14	55	69

Die Montanuniversität hatte im Studienjahr 2006/07 92 Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester. Viele Bachelorstudierende benötigen für das Bachelorstudium bedeutend länger, da sie die Freifächerregelung exzessiv ausnutzen. Umgekehrt fallen MasterabsolventInnen durch eine verkürzte Studiendauer ebenfalls aus der Kennzahl heraus.

IV.2 OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

IV.2.1 ANZAHL DER ABSCHLÜSSE VON DOKTORATSSTUDIEN

			Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr	Curriculum													
Studienjahr 2006/07			6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	4	31	35	2	1	3	0	0	0	6	32	38
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9
Studienjahr 2005/06			3	33	36	1	2	3	0	6	6	4	41	45
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		3	33	36	1	2	3	0	6	6	4	41	45
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	28	30	1	2	3	0	5	5	3	35	38
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1	5	6	0	0	0	0	1	1	1	6	7
Studienjahr 2004/05			6	28	34	0	1	1	1	4	5	7	33	40
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		6	27	33	0	1	1	0	3	3	6	31	37
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	-	9	9	-	0	0	-	1	1	-	10	10
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6	18	24	0	1	1	0	2	2	6	21	27
	8 DIENSTLEISTUNGEN		0	1	1	0	0	0	1	1	2	1	2	3
		85 Umweltschutz	0	1	1	0	0	0	1	1	2	1	2	3

Zum Vorjahr konnte eine Steigerung von fast 5 % verzeichnet werden. Im Studienjahr 2005/06 lag die Frauenquote bei 9 %, im Studienjahr 2006/07 betrug sie erfreulicherweise 17 %. Entsprechend einer kontinuierlich ansteigenden Anzahl an Doktoratsstudierenden darf in den nächsten Jahren auch ein weiterer Anstieg der Abschlüsse erwartet werden.

IV.2.2. ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals			
	Wissenschaftszweig	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN	526,84	565,38
11	Mathematik, Informatik	59,40	74,47
12	Physik, Mechanik, Astronomie	260,47	277,29
13	Chemie	40,10	50,00
15	Geologie, Mineralogie	134,04	118,04
16	Meteorologie, Klimatologie	0,00	2,49
17	Hydrologie, Hydrographie	3,67	6,70
18	Geographie	1,00	2,50
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	28,18	33,89
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	740,05	955,08
21	Bergbau, Metallurgie	337,10	456,79
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	129,32	133,59
23	Bautechnik	20,12	14,58
25	Elektrotechnik, Elektronik	10,17	18,13
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	154,78	209,23
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,00	1,00
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	1,00
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	88,56	120,76
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,40	0,00
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,40	0,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	41,90	46,60
52	Rechtswissenschaften	1,50	1,10
53	Wirtschaftswissenschaften	34,9	40,50
56	Raumplanung	0,50	0,60
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2,00	4,40
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	3,00	0,00
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	3,70	0,00
65	Historische Wissenschaften	3,50	0,00
68	Kunstwissenschaften	0,20	0,00
	Insgesamt	1313	1568

Typus von Publikationen	Gesamt 07	Gesamt 06
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	6	2
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	202	194
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	118	112
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	41	29
proceedings	283	321
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	136	202
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	527	708
Insgesamt	1313	1568

Die meisten Veröffentlichungen sind - bedingt durch die spezielle Ausrichtung der Montanuniversität - technischen Wissenschaftszweigen zuzuordnen, gefolgt von naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen. Die erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften erhöhten sich im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006.

IV.2.3 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE ALS INVITED SPEAKER ODER SELECTED PRESENTER BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen							
	Wissenschaftszweig	Vortragstypus					
		Keynote Speaker			sonstige Speaker/Presenter		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN						
11	Mathematik, Informatik	2,67	12,33	15,00	8,63	16,16	24,78
12	Physik, Mechanik, Astronomie	3,39	27,33	30,72	3,54	67,20	70,74
13	Chemie	0,00	8,17	8,17	1,00	7,60	8,60
15	Geologie, Mineralogie	1,50	5,25	6,75	0,69	9,41	10,10
17	Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,33	0,33	0,00	0,00	0,00
18	Geographie	0,00	0,00	0,00	0,00	1,33	1,33
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,50	1,67	2,17	0,00	6,90	6,90
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
21	Bergbau, Metallurgie	0,72	16,67	17,39	10,78	62,86	73,64
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	10,64	10,64	1,58	51,52	53,10
23	Bautechnik	0,00	5,00	5,00	0,00	1,00	1,00
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	3,66	3,66	0,00	2,00	2,00
26	Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,06	19,85	19,91	0,33	30,06	30,39
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	9,75	9,75	0,64	19,66	20,30
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN						
53	Wirtschaftswissenschaften	0,00	5,00	5,00	2,00	5,00	7,00
56	Raumplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,50	0,50	0,00	1,33	1,33
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN						
61	Philosophie						
65	Historische Wissenschaften						
68	Kunstwissenschaften						
	Insgesamt	8,83	126,16	134,99	29,20	282,36	311,56

	Wissenschaftszweig	Gesamt 07			Gesamt 06
		Frauen	Männer	Gesamt 07	
1	NATURWISSENSCHAFTEN				
11	Mathematik, Informatik	11,29	28,49	39,78	29,77
12	Physik, Mechanik, Astronomie	6,93	94,54	101,47	113,26
13	Chemie	1,00	15,77	16,77	6,65
15	Geologie, Mineralogie	2,19	14,66	16,85	26,13
17	Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,33	0,33	1,50
18	Geographie	0,00	1,33	1,33	0,00
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,50	8,57	9,07	4,08
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
21	Bergbau, Metallurgie	11,51	79,52	91,03	94,79
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	1,58	62,16	63,74	40,09
23	Bautechnik	0,00	6,00	6,00	3,20
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	5,66	5,66	1,10
26	Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,39	49,92	50,30	50,42
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,64	29,41	30,05	23,63
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN				
53	Wirtschaftswissenschaften	2,00	10,00	12,00	14,00
56	Raumplanung	0,00	0,33	0,33	0,00
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	0,00	1,00
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	1,83	1,83	1,40
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN				
61	Philosophie				0,70
65	Historische Wissenschaften				0,10
68	Kunstwissenschaften				0,05
	Insgesamt	38,03	408,51	446,55	411,86

Veranstaltungstypus		2007	2006
Insgesamt	national	150,32	162,60
	international	296,22	249,26
	Gesamt	446,55	411,86

Die Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen nahm im Vergleich zur Wissensbilanz 2006 um rund 8 % zu. Die Mehrheit der Vorträge wurde im Ausland gehalten.

IV.2.4 ANZAHL DER AUF DEN NAMEN DER UNIVERSITÄT ERTEILTEN PATENTE

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente						
		Patenterteilung				
	Wissenschaftszweig	national	EU/EPU	Drittstaaten	Gesamt 07	Gesamt 06
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
21	Bergbau, Metallurgie	1			1	0
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	1			1	0
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften					1
Insgesamt		2	0	0	2	1

Im Jahr 2007 wurden insgesamt acht Erfindungen von den MitarbeiterInnen der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Alle Erfindungen wurden aufgegriffen, wovon wiederum eine Erfindung aufgrund eines bestehenden Vertrages mit der Industrie an das entsprechende Unternehmen abgetreten wurde. Im Jahr 2007 erfolgten insgesamt fünf Prioritätsanmeldungen, dabei handelt es sich um europäische Patentanmeldungen. Des Weiteren führte die Montanuniversität – nach Ablauf des Prioritätsjahres – im Jahr 2007 fristgerecht sechs weiterführende Patentanmeldungen durch. Bei drei weiterführenden Anmeldungen entschied man sich für den europäischen Weg und bei dreien für eine PCT (Patent Cooperation Treaty) - Anmeldung. Die zwei im Jahr 2007 erteilten Patente sind am 'Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau' und am 'Institut für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes' entstanden.

IV.2.5 EINNAHMEN AUS F&E-PROJEKTEN GEMÄß § 26 ABS. 1 UND § 27 ABS. 1 Z 3 UG 2002 IN EURO

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des UG 2002 in Euro						
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt 07	Gesamt 06
1	NATURWISSENSCHAFTEN					
11	Mathematik, Informatik	577.871,17	149.864,96	0,00	727.736,13	254.811,37
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1.629.682,34	178.044,94	0,00	1.807.727,28	1.456.171,62
13	Chemie	626.571,47	158.846,22	0,00	785.417,69	531.635,51
14	Biologie, Botanik, Zoologie	77.378,14		0,00	77.378,14	0,00
15	Geologie, Mineralogie	649.547,49	119.409,50	0,00	768.956,99	542.379,75
16	Meteorologie, Klimatologie	4.398,53		0,00	4.398,53	
17	Hydrologie, Hydrographie	46.922,98		0,00	46.922,98	18.222,63
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.416.936,72	115.527,67	0,00	1.532.464,40	1.001.092,03
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
21	Bergbau, Metallurgie	3.376.150,25	460.260,04	0,00	3.836.410,29	3.627.343,50
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	1.593.361,81	529.356,20	0,00	2.122.718,02	2.093.511,58
23	Bautechnik	40.040,24	24.258,00	0,00	64.298,24	67.990,65
25	Elektrotechnik, Elektronik	131.576,10	33.152,00	0,00	164.728,10	36.987,91
26	Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	129.182,36		0,00	129.182,36	85.394,44
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	34.666,42
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4.003.108,22	397.595,48	0,00	4.400.703,70	3.060.801,79
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN					
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	52.140,00		0,00	52.140,00	0,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN					
53	Wirtschaftswissenschaften	171.082,04	8.757,70	0,00	179.839,74	114.539,40
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	6.691,80	0,00	6.691,80	70.000,00
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	91.698,02	0,00	91.698,02	0,00
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN					
65	Historische Wissenschaften	15.079,35	0,00	0,00	15.079,35	0,00
Gesamt		14.541.029,19	2.273.462,54	0,00	16.814.491,73	12.995.548,60

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt 2007	Gesamt 2006
	national	EU	Drittstaaten		
EU	0,00	1.045.697,81	0,00	1.045.697,81	1.266.299,58
Bund (Ministerien)	232.005,42	0,00	0,00	232.005,42	123.847,18
Land	1.979.705,19	0,00	0,00	1.979.705,19	1.049.528,39
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
FWF	1.133.585,57	0,00	0,00	1.133.585,57	737.833,44
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.458.967,45	0,00	0,00	1.458.967,45	739.238,33
Unternehmen	9.659.865,56	1.088.364,73	0,00	10.748.230,29	8.965.801,68
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	76.900,00	139.400,00	0,00	216.300,00	113.000,00
Gesamt	14.541.029,19	2.273.462,54	0,00	16.814.491,73	12.995.548,60

Die Projektumsätze der F&E-Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2006 von € 12.995.500,-- auf € 16.814.500,-- erhöht – dies entspricht einer Erhöhung von 29 %. Die größten Erhöhungen im Vergleich zum Jahr 2006 sind im Bereich der Projektumsätze mit dem Land von € 1.049.500,-- auf 1.979.700,-- (Erhöhung um 88 %), der Projektumsätze mit „sonstigen vorwiegend aus Bundesmitteln getragenen Fördereinrichtungen“ von € 739.200,-- auf € 1.458.900,-- (Erhöhung um 97 %) sowie den Projektumsätzen mit Unternehmen von € 8.965.800 auf € 10.748.200,-- (Erhöhung von 20 %) zu verzeichnen. Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität ist der Großteil der Projektumsätze – immerhin 64 % (rund 10,7 Mio.) - im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 34 % der Projektumsätze werden den naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugerechnet, die restlichen 2 % verteilen sich auf die Bereiche Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, Land- und Forstwirtschaft sowie Veterinärmedizin.

Bei den FWF-Projekten sind nur jene Projekte enthalten, die nach dem 1. Jänner 2004 genehmigt wurden bzw. begonnen haben. Weiters sind bei den Einnahmen aus FWF-Projekten die Kostenersätze (€ 14,--/Mitarbeiter/Monat) an die Montanuniversität nicht enthalten, da diese in den Jahren 2006 und 2007 im Uni-Bereich verbucht wurden.

V. RESÜMEE & AUSBLICK

Die Montanuniversität legt die Wissensbilanz 2007 als Instrument der Berichtslegung und letztendlich auch der Qualitätssicherung gegenüber dem Eigentümervertreter Wissenschaftsministerium und den weiteren am Leistungsspektrum unserer Universität interessierten Gruppen vor. Der Aufbau der Wissensbilanz ist bis auf den narrativen Teil durch Richtlinien vorgegeben.

Das Jahr 2007 hat für die Montanuniversität in nahezu allen Bereichen zu Verbesserungen und Steigerungen geführt, nicht zuletzt durch die Verfolgung einer konsequenten Entwicklungsstrategie.

Im Bereich der Qualitätssicherung wurde das 2006 begonnene Projekt „Aufbau eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre“ durch das Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut ACQUIN begutachtet und als akkreditierungsfähig eingeschätzt. In der Folge erfolgte pilothaft die Implementierung anhand von zwei Studienrichtungen. Die Qualitätsmanagementstelle wurde personell aufgestockt und als zentrale Servicefunktion für alle wesentlichen Bereiche von Qualitätsfragen (Prozesse, Dokumentation, kontinuierliche Verbesserung etc.) sowie für Aufgaben der Evaluierung eingesetzt. Die Montanuniversität arbeitet im nationalen QM-Netzwerk der österreichischen Universitäten mit und sieht die konsequente Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements als zentrales Anliegen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Universität wird getragen von einer eigenen Public-Relationsstelle und im Wissens- und Technologietransfer vom Außeninstitut sowie von den einzelnen wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2007 war die Umsetzung einer neuen Corporate Identity / eines neuen Corporate Designs für die Montanuniversität. Der bis dahin sehr heterogen gestaltete Außenaustritt wurde mit Unterstützung einer externen Agentur überarbeitet und in allen wesentlichen Teilen der externen Kommunikation implementiert.

Das Ergebnis der Arbeit ist insofern sehr erfreulich, als dass es 2007 zu einer Steigerung der Anfechterzahlen von Studierenden um nahezu 10 % gekommen ist und die Anzahl der Firmenkooperationen und das daraus resultierende Drittmittelvolumen um knapp 30 % gesteigert werden konnte, ebenso die interuniversitäre Zusammenarbeit. Die Kooperationsprojekte auf internationaler Ebene konnten ebenfalls gesteigert werden. Durch eine Professionalisierung des Patent- und Lizenzmanagements wurden 2007 neue Patente angemeldet sowie die ersten Patente im EU-Raum zugeteilt, die erstmals zu nennenswerten Rückflüssen aus Verwertungserlösen führten.

Im Rahmen des COMET-Programms konnte die Montanuniversität unter ihrer Federführung ein K2-Zentrum als Nachfolge des Kplus-Zentrums MCL gewinnen, ferner ist die Montanuniversität an einem weiteren K2 Zentrum (ACCM) und einem K1-Zentrum (K1-MET) maßgeblich beteiligt.

Die kontinuierliche Förderung des Weiterbildungsbereiches zeigt sich durch die Implementierung von zwei neuen Universitätslehrgängen, sowie das erweiterte Angebot von zahlreichen Seminaren, Tagungen und Workshops für die Industrie und Angehörige der Montanuniversität über die Technologieakademie.

In Bezug auf die Gleichstellung von Männer und Frauen sowie die Erreichung von adäquaten Frauenquoten in den wissenschaftlichen Disziplinen ist es der Montanuniversität gelungen, bei den Erstinskribenzahlen einen Anteil an weiblichen Hörern von 28 % zu erzielen – ein wichtiger Schritt, um in den späteren Berufsbildern höhere Zahlen von Frauen zu erreichen.

In der Personalentwicklung wurde 2007 unter Einbindung eines Personalberatungsbüros ein Entwicklungskonzept für das technisch-administrative Personal begonnen, und zwar pilothaft für den IT-Bereich.

Es ist erfreulich, dass es 2007 MitarbeiterInnen der Montanuniversität gelungen ist, zahlreiche Preise und Auszeichnungen im In- und Ausland zu gewinnen; beispielhaft sei hier erwähnt, dass erstmals ein START-Preis zuerkannt wurde. Erfreulich ist ebenfalls, dass unter Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten eine Promotion sub auspiciis praesidentis rei publicae verliehen werden konnte.

Zur Umsetzung und konsequenten Verfolgung der strategischen Positionierung der Montanuniversität wurde die räumliche Infrastruktur durch den Bezug des Impulszentrums Werkstoffe weiter verbessert und mit vorbereitenden Arbeiten zur Errichtung eines Rohstofftechnikums begonnen. Das NanoSurfaceEngineering Center hat seinen Betrieb aufgenommen. Weiters konnte ein großer Nachhang in der Adaptierung und Erneuerung der Forschungsinfrastruktur durch ein Investitionsvolumen von mehr als 7 Millionen € aufgeholt werden. An dieser Stelle ist ganz besonders auf die Unterstützung des Landes Steiermark und der Steirischen Wirtschaftsförderung hinzuweisen und besonderer Dank auszusprechen.

Großer Dank gebührt dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die trotz des ambitionierten Leistungsvereinbarungsvorschlages und der begrenzten Budgetmittel konstruktiven und von hoher Detailkenntnis getragenen Gespräche; sowie der Wirtschaft für die gute Zusammenarbeit und das gewährte Vertrauen.

Die Erfolge des Jahres 2007 wären ohne den außerordentlichen Einsatz von engagierten MitarbeiterInnen nicht möglich gewesen, ihnen wird an dieser Stelle Anerkennung und Lob ausgesprochen.

Den Studierenden und der dieselben vertretenden Österreichischen Hochschülerschaft sei gedankt für die stets konstruktive Zusammenarbeit und das Engagement sowohl im unmittelbaren Bereich der Studien sowie der dieselben ergänzenden Bereiche.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2008 werden im Infrastrukturbereich liegen; so gilt es nach wie vor den bestehenden Aufholbedarf in der Modernisierung der Forschungsinfrastruktur wie auch die baulichen Anforderungen des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes zu bewältigen. Es besteht die berechtigte Hoffnung, 2008 mit dem Bau des Rohstofftechnikums beginnen zu können und die Realisierung des Kunststoffneubaues zu konkretisieren. Mitte 2008 wird das Generalsanierungsprojekt des Hörsaaltraktes in Angriff genommen.